

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gomborowski, Bromberg; Graudenz: Buchdr. Ehrlich, H. W. Nauwrotz, Dirschau; E. Gopp, D. Eulau; D. Bärthold, Gollub; D. Kasten, Krone Br.; E. Wittig, Kulmer; P. Haberer, Lauenburg; R. Jung, Lebnitz; O. P., A. Trampau, Marienwerder; A. Kanten, Neidenburg; P. Müller, G. Neup. Neumark; J. Kämpel, Osterode; P. Müning u. F. Albrecht, Riesenburg; S. Schwalm, Rosenburg; E. Wolter u. Kretsch, Tresp. Soldau; "Blode", Strassburg; A. Fubel, Schwelm.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das soeben begonnene dritte Vierteljahr des "Gefelligen" für 1893 werden von allen kaiserlichen Postanstalten, sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der "Gefellige" kostet 1,80 Mark, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, — 2,20 Mark, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Wer von den neuzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pfg. besonders zu entrichten.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung "Der Erbe von Remerow" von B. von der Landen unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Im neuen Reichstage

haben sich jetzt die Parteien einigermaßen gruppiert. Der Bureaudirektor hat schon ein vorläufiges Fraktions-Verzeichnis herausgegeben. Danach zählt die Fraktion (der Ausdruck kommt aus dem Lateinischen, heißt eigentlich Bruch und bedeutet in Abgeordnetensammlungen die zusammenhaltenden Gesinnungsgegnossen) der Deutschkonservativen 60 Mitglieder und 7 Hospitanten; letztere Bezeichnung stammt ebenfalls aus dem Lateinischen und gilt für solche Abgeordnete, welche sich in den Fraktionsverband nicht aufnehmen lassen wollen, sondern nur als "Gastfreunde" sich der ihnen in politischer Gesinnung nahestehenden Partei anschließen. Die Reichspartei hat 22 Mitglieder und 6 Hospitanten; die deutsche Reformpartei (Vöckel und Genossen) zählt 10 Mitglieder; zur Fraktion des Centrums gehören 95 Mitglieder und 4 Hospitanten (Welsen); die Fraktion der Polen zählt 19 Mitglieder; die der National-Liberalen 46 Mitglieder und 4 Hospitanten; die freisinnige Vereinigung 13 Mitglieder; die Fraktion der deutschen freisinnigen Volkspartei 22 Mitglieder und 1 Hospitanten; die süddeutsche Volkspartei 11, und die Fraktion der Sozialdemokraten 43 Mitglieder.

Bei keiner Partei (sogenannte "Wilde") sind 29 Mitglieder, und zwar: außer 8 Klässern, die Abgg. Ahlwardt, Bachmaier, Graf von Bernstorff (Meßlen), Graf v. Bismarck-Schönhausen, Bruckmeier, Prinz zu Carolath-Schönau, von Dallwitz, Graf v. Deden, Fink, Fusanget, Gescher, Hilpert, Freiherr v. Hodenberg, Hofmann (Dillenburg), Freiherr von Hornstein, Johannsen, von Levetzow, Leub, Liebermann von Sonnenberg, Röske, Dr. Sigl. — Das sind im Ganzen 392 Mitglieder, die fehlenden fünf Reichstagsabgeordnete haben aus Doppelwahlen noch hervorzuheben.

Die Parteien haben inzwischen auch ihre Vorstände gewählt. Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion ist Frhr. v. Manteuffel, die polnische hat zum Vorsitzenden den Fürsten Ferdinand Radziwill u. s. w. Gestern, Donnerstag, fanden Sitzungen der einzelnen Parteien statt, um sich über die Stellung zur Militärvorlage schlüssig zu machen und die Redner für die erste Berathung zu bestimmen. Es bestand die Absicht, nur je einem Redner das Wort zu geben — eine sehr löbliche Absicht im Hinblick auf die wünschenswerthe schnelle Erledigung der Vorlage und eine verständige Rücksicht auf die unter der Zulassung leidenden Volksvertreter und schließlich auf die Zeitungen und deren Publikum, dessen größter Theil wohl über die Militärvorlage nachgerade genügend gehört und gelesen hat und dringend "Schluß" ruft, damit das bürgerliche Schaffen in ein ruhiges Geleise kommt.

Die erste Lesung oder Berathung der Militärvorlage findet heute, Freitag, statt und man wird vielleicht schon morgen nach dem Verlauf dieser Sitzung ein Urtheil über die schließliche Entscheidung haben. Der Umstand, daß der Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung fast mehr als die Hälfte neuer Mitglieder zählt, macht es doppelt schwieriger, schon jetzt zu einem festen Urtheil über Gang und Ergebnis der Verhandlungen zu gelangen; aber der Eindruck verstärkt sich immer mehr, daß die Gegner der Militärvorlage, vielleicht mit Ausnahme der Sozialdemokraten, sich von einer etwaigen zweiten Aufhebung nichts gutes versprechen, und dies wird wohl die Abstimmung beeinflussen.

Die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei haben Donnerstag Mittag über die Militärvorlage berathen und sind, wie man hört, darin übereingekommen, die Militärvorlage abzulehnen. Nur der Abg. Bachnick war für die Militärvorlage, er hat bereits seinen Austritt aus der freisinnigen Volkspartei angezeigt. Er erklärt in dem Briefe, daß er bleibe, was er gewesen, Deutschfreisinniger; er wolle sich aber unter den obwaltenden Umständen keiner Fraktion anschließen. Es muß auch kein Vergnügen sein, unter der Führung eines Eugen Richter einem Parteiverbande anzugehören! Wie liberal die Herren Richter und Genossen sind, kann man schon aus dem Umstande erkennen, daß sie beschließen haben, die Verhandlungen des bevorstehenden Parteitage unter Ausschluß der Presse abzuhalten. Ein radikal-freisinniges Blatt bemerkt zu diesem Verhalten einer "Volkspartei", welche die Öffentlichkeit nicht zu vertragen scheint:

Auf den sozialdemokratischen Parteitagen war ebenso wie auf dem letzten Parteitage der Konservativen die Presse aller Parteien bedingungslos zugelassen. Die Leiter der freisinnigen Volkspartei schließen dagegen die eigene Presse aus. Welcheu

Eindruck dieses Verfahrens auf die Wählerschaft machen muß, brauchen wir nicht näher auszuführen.

Daß die Sozialdemokraten geschlossen gegen die Militärvorlage stimmen werden, ist selbstverständlich; Welsen, Dänen zc. werden sich würdig zu diesen Vertretern des deutschen Volkes gesellen. Die Polen wollen, wie verlautet, für die Militärvorlage stimmen. Die Einsicht, daß im Kriegsfalle gerade die Gebiete mit polnischer Bevölkerung am schwersten heimgesucht werden könnten, ferner, daß es sich unter preussischem Szepter doch immer noch besser als unter der russischen Krone leben läßt und vielleicht auch die Hoffnung, daß sich als Lohn für die Abstimmung irgend ein Zugeständniß von der preussischen Regierung im Interesse des Bolentums erringen läßt, werden wohl bestimmend für das Verhalten der polnischen Fraktion sein.

Ueber die Stellung der Antisemiten zur Militärvorlage giebt die "Staatsbürgerzeitg." folgende Auskunft in Betreff der deutschen Reformpartei, zu welcher zehn Abgeordnete der Vöckel'schen Richtung gehören. Diese "Deutsche Reformpartei" vertritt den Standpunkt, die Vorlage nur dann anzunehmen, wenn Bürgschaften von der Regierung gegeben sind, daß die Kosten nicht den Mittelstand treffen, sondern in der Hauptsache durch eine erhöhte Börsensteuer, durch Luxussteuern auf ausländische Waaren zc. aufgebracht werden. Sie ist der Meinung, daß die nach links stehenden Parteien, welche heute bereit sind, für die Militärvorlage zu stimmen, nicht zu haben sein werden, wenn es sich in einer späteren Session darum handelt, behufs Aufbringung der Wehrkosten, die Börse stärker heranzuziehen. Die Deutsche Reformpartei will deshalb schon bei der ersten Berathung eine Anfrage einbringen, in welcher Weise die Regierung die Wehrkosten aufzubringen gedenkt; die bisher gemachten Vorschläge genügen der Reformpartei nicht, und sie ist entschlossen, die Vorlage abzulehnen, wenn die Ansicht der Regierung eine unzulängliche ist.

Die Frage, wie die Deckung für die Militärlasten aufzubringen sei, wird zwar für die Abstimmung der Nationalliberalen, Konservativen zc. nicht maßgebend sein, aber selbst nationalliberale Abgeordnete, welche dem Finanzminister Miquel nahestehen, kritisiren die verschwommene Stelle der Thronrede sehr scharf, welche von der Deckungsfrage handelt. Aus Abgeordnetenzreisen schreibt man dem "Hannov. Courier":

Bei Nicht-besehen, hält die Thronrede grundsätzlich fest an dem vorjährigen Steuerprogramm, obgleich der größte Theil desselben, eine Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer, vom vorigen Reichstage bereits verurtheilt war und von dem gegenwärtigen jedenfalls nicht minder entschieden verurtheilt werden würde. Soll nun der Reichstag etwa jetzt der Regierung eine Direktive geben, wie sie zu einem zweckmäßigeren Plane gelangen könnte? Das wäre eine schon an sich den konstitutionellen Bräuchen nicht entsprechende Zumuthung, die aber zum mindesten nicht in dieser kurzen Sommer-session erfüllt werden könnte. Und so ist in der That zu befürchten, daß die Deckungsfrage einen recht trüben Schatten auf die Erledigung der Militärvorlage werfen wird. Wer die letztere für schlechterdings nothwendig hält, wird sich dadurch an der Annahme derselben freilich nicht hindern lassen; aber für die Opposition ist hier eine Handhabe gegeben, ihre Reihen zu festigen.

Das Centrum wird, wie stets, mit Behagen die Gelegenheit wahrnehmen und das "Zünglein an der Waage" bilden. Das Centrum hat in letzter Stunde, wie bereits mitgetheilt, einen Stein auf das Geleise geschleppt, auf dem der Militärzug fahren soll: einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872, welches die Ordensniederlassungen von Jesuiten im Deutschen Reiche untersagt. Wie es heißt, verlangt das Centrum, daß dieser Antrag auf die Tagesordnung vom nächsten Mittwoch gestellt werde. Ferner hat die Centrumsfraktion eine Reihe von Anträgen sozialpolitischer Natur namentlich zur Gewerbe- und Konkursordnung eingebracht, von freisinniger Seite sind Anträge zur zweiten Berathung der Militärvorlage in Aussicht genommen, welche auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für alle Truppen und die Reform des Militärstrafprozesses hinführen, ziemlich gewis kann man auch sein, daß von liberaler Seite der frühere Antrag Bennigsen aufgenommen werden wird, die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen für die gesetzliche Dauer der erhöhten Friedenspräsenzstärke festzusetzen.

Trotz aller "Wenn" und "Aber" geht die liberale Meinung im Reichstage dahin, daß die Militärvorlage in kurzer Zeit angenommen werden wird, wenn auch Niemand von einer sicheren Mehrheit für die Vorlage zu sprechen sich erlauben kann.

Das Wiener "Vaterland", ein entschieden katholisches Blatt, das von jeher mit der Centrumspartei in Deutschland die gleichen Wege wandelt, bemerkt zu der letzten Aeußerung des Kaisers im Anschluß an die Thronrede:

"Es ist bekannt, wie tief Kaiser Wilhelm von der Bedeutung seiner Stellung, sowie von religiösen Gefühlen durchdrungen ist. Die angefügten Worte sind der lebhafteste Ausdruck dieses seines Bewußtseins und seiner Gefühle. Recht deutlich wollte er damit zeigen, wie er unter den heutigen Umständen die Militärvorlage für ein unumgängliches Erforderniß zur Aufrechterhaltung der christlichen Monarchie betrachte. Diese in so ernstem Tone gehaltenen Worte werden ihren Eindruck nicht verfehlen, und gewis werden die neuen Reichstagsmitglieder ihr Votum über die Militärvorlage doppelt gewissenhaft abwägen."

Aus Paris.

Frankreichs Ministerium hat mehr Muth bewiesen, als die Welt ihm zutraute, es hat trotz seines während des Tumults gegebenen Versprechens, die Arbeiterbörse nicht zu schließen, Donnerstag Abend spät das Hauptgebäude und die Filiale des Arbeiter Syndikats von Polizei und Jägern besetzen lassen. Da sie befürchtet, daß in Folge dessen der in der Nacht zum Donnerstag endlich unterdrückte Aufbruch von neuem losbrechen werde, hat sie die 16000 Reiter und 3 Infanterieregimenter, welche nach Paris schon gezogen sind, noch durch 25 Infanterie-Bataillone und 6 Kavallerie-Regimenter verstärken lassen.

Der Streit zwischen Regierung und Arbeiter um die Arbeiterbörse beuht auf einem Gesetz vom Jahre 1884, welches den Arbeitersyndikaten, deren Geschäftshaus den Titel Arbeiterbörse führt, die Pflicht auferlegt, als juristische Persönlichkeiten ihre Statuten und die Namen der Vorstandsmitglieder der Regierung einzureichen. Jahrelang hatte das Gesetz ziemlich unbeachtet bestanden. Als in der letzten Zeit aber die ehemaligen Fachvereine sich immer mehr in politische sozialdemokratische Verbindungen verwandelten, forderte die Regierung die Syndikate auf, das Verjämme nachzuholen, andernfalls würde sie am 6. Juli die Börse schließen und die von dem Pariser Gemeinderath bewilligte Unterstützung von jährlich 75000 Franken einziehen. Ungeachtet der Drohung des Syndikatsvorstandes, der Schließung mit Gewalt sich zu widersetzen, war alles hierfür vorbereitet, als die Tumulte im Studentenviertel losbrachen. Unter diesen neu geschaffenen Umständen versprach die Regierung, von der Schließung abzusehen, um, wie sie sagte, die streitige Frage vor die ordentlichen Gerichte zu bringen. Im letzten Augenblicke jedoch scheint das Ministerium sich, als die Arbeiter schon in jubelnden Versammlungen ihren Sieg und die Niederlage der Regierung gefeiert hatten, bewußt geworden zu sein, daß von verhältnißmäßig kleinen, drohenden Arbeitermassen es sich doch nicht den Gang der Staatsgeschäfte vorschreiben lassen kann.

Auf der Suche nach den Anstiftern des Aufstandes sündet die ganze Presse jetzt, nachdem der Ministerpräsident in der Mittwochssitzung der Kammer den Ton angegeben, ein Lied, das die Pariser von aller Schuld rein waschen und den Ausländern alles aufbürden will. Im Volke weis man sogar schon ganz genau, daß der Aufruhr nur ein Werk von Deutschen und Italienern sei.

Am Mittwoch Abend flackerte der Aufstand nur einige male noch leicht auf. An der Ecke der Rue Cujas wurde eine Barrikade gebaut und gegen die stürmende Polizei mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen vertheidigt, später den angreifenden Gärdeitern aber preisgegeben. Gegen neun Uhr wurden auch Omnibusse wieder angehalten, umgestürzt und nach Begießung mit Petroleum angezündet. Hierbei kam es wiederholt zu kleinen Scharnitzeln, bei denen die Polizisten Revolvergeschüsse abgaben. Eine Stunde später sammelte sich das Gefindel vor dem Collège de France und suchte die Standbilder Dantes und Claude Bernards zu zertrümmern. Hier hatten die Gärdeiter wiederholt anzugreifen, und da die Menge die Freitreppe des Gebäudes erkletterte, mußten die Reiter absteigen und zu Fuß mit blanker Klinge gegen sie vorgehen. Bei dieser Gelegenheit verschwand ein Soldat, der trotz eifrigen Suchens in allen Nebenstraßen bis Mitternacht nicht wieder zum Vorschein gekommen war. Nach elf Uhr war der Boulevard Saint-Michel völlig geräumt und von Reiterei gehütet, die im Laufe der Nacht nur durch Pfeifen und Föhlen wilder Banden behelligt wurde, die sich in sicherer Entfernung hielten. Seitdem war es bis Freitag Abend ruhig. Ein neuer Tumult ist für den 11. Juli, den Jahrestag der Hinrichtung Ravachols, angedroht. Die Anarchisten wollen den Tag durch eine Kundgebung am Diderot-Standbild feiern, da Diderot "wie jeder hervorragende Denker" Anarchist gewesen sei.

Berlin, 7. Juli.

Nach dem Schlusse des Landtages am Mittwoch, war der Kaiser in die Kaserne des Kaiser Franz Garderegiment Nr. 2 gefahren, um dort der feierlichen Anheftung eines von der Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich dem Regimente vor Kurzem gestifteten Fahnenbandes beizuwohnen. Nach Beendigung der militärischen Feier folgte der Kaiser einer Einladung des Offiziercorps und weilte bis 10 Uhr im Garten des Casinos, um sodann mittelst Bierwagens nach dem Neuen Palais nach Potsdam zurückzukehren. Auf diesem Wege wäre dem Kaiser beinahe ein Unfall zugefallen. Als der Wagen bei Wannsee eine ziemlich abschüssige Strecke befuhr, kam derselbe an eine frisch aufgeschüttete Stelle, welche zwei vorher dort fahrenden Bretterwagen zum Hinderniß geworden war. Die beiden Wagen waren direkt in einander hineingefahren und versperrten die Straße. Das Gefährt des Kaisers näherte sich in rasendem Tempo; glücklicherweise waren mehrere auf einem Ausfluge befindliche Berliner Herren in dichter Nähe, welche den Knircher, der durch das Laternenlicht des eigenen Wagens geblendet, in der hervorstechenden Finsterniß nichts bemerkt hatte, auf die drohende Gefahr durch laute "Halt!"-Rufe aufmerksam machten. Dicht vor einem aus einem der Wagen herausragenden Balken gelang es dem Knircher auch glücklich, die Pferde zu pariren und die kaiserliche Equipage zum Stehen zu bringen. Der Kaiser stieg vom Bode, um die Pferde auf der schmalen freigebliebenen Wegstrecke langsam vorwärts zu führen, und so wurde im letzten Augenblicke die Gefahr glücklich abge-

wandt und der Kaiser konnte seinen Heimweg nach dem Neuen Palais beenden.

Dem italienischen Generalstabchef Generalmajor Cosens hat der Kaiser den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Zur ferneren Vermeidung von Grenzstreitigkeiten sind die französische und deutsche Regierung übereingekommen, eine deutlichere Feststellung der Grenzlinien vorzunehmen. Beamte beider Länder werden in kurzer Zeit die ganze Linie abschreiten, und man wird vornehmlich dort, wo sie durch hochgelegene Waldungen geht, auf jeder Seite einen zwei Meter breiten, neutralen Zwischenraum frei lassen. Außerdem werden fast alle Grenzpfähle durch andere mehr in die Augen fallende ersetzt werden.

Zur Bänderung der Futternoth hat die preussische Eisenbahnverwaltung laut einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ neben den allgemeinen Frachtermäßigungen für Futtermittel in Aussicht genommen, für einzelne besonders hart betroffene Kreise des Landes weitere Frachtermäßigungen dahin einzutreten zu lassen, daß 25 pCt. von den durch obengedachten Erlass eingeführten Frachtsätzen bzw. 25 pCt. der auf die Staatsbahnen entfallenden Frachtsätze den Empfängern im Reklavationswege zurückerstattet werden, wenn durch eine Bescheinigung des Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins oder des Landraths des Kreises nachgewiesen ist, daß das bezogene Stroh- oder Futtermittel in dem landwirtschaftlichen Betriebe des Empfängers Verwendung findet oder von einem landwirtschaftlichen Verein oder einem Gemeindevorstand bezogen und unter seine Mitglieder in deren eigener Wirtschaft zur Vertheilung gelangt. Diejenigen Kreise, für welche die Maßregel in Kraft treten soll, werden den beteiligten königlichen Eisenbahn-Direktionen seitens des Eisenbahnministers mitgeteilt werden.

Der Militärverwaltung empfiehlt die „Köln. Ztg.“ zur Bekämpfung eines Rückganges der Fleischpreise aus Anlaß der Futternoth die Herstellung größerer Vorräthe von Fleischkonserven zur Voranschaffung der nächsten Jahre. Der französische Kriegsminister hat in der Kammer-Sitzung vom 24. Juni im Einverständnis mit dem Finanzminister 10800000 Francs verlangt, um die Konserverbestände für die Jahre 1894 und 1895 schon im Voraus zu beschaffen. Außer in den beiden großen Militärfabriken in Mainz und in Spandau, die zur Bereitung von Büchsenfleisch in größtem Maßstab eingerichtet sind, sollen, wie das rheinische Blatt vorschlägt, die Gefrier-Anstalten der Festungen Metz, Straßburg, Thorn und andere große Vorräthe gefrorenen Fleisches anlegen. Man soll dadurch nicht nur in die Lage kommen, im Herbst oder im nächsten Frühjahr, wenn alsdann die Fleischpreise wieder gestiegen sein werden, das Fleisch zu mäßigen Preisen an die Truppen abzugeben, sondern auch einen Verzicht im Großen mit diesen Anstalten zu machen.

Wie der „Daily Chronicle“ meldet, wird sich der Vizekönig von Ägypten noch im Laufe dieses Jahres mit einer Tochter des Sultans vermählen und beabsichtigt im Herbst die Höhe von Wien, Berlin und Kopenhagen zu besuchen, wo wahrscheinlich eine Begegnung mit dem Zaren stattfinden wird.

Rumänien hat in Stettin ein Generalkonsulat errichtet. Der Geheimkommerzienrath Schlurow in Stettin ist zum rumänischen Generalkonsul ernannt, welchem gleichzeitig die Konsular-Betreutungen Rumäniens für Pommern, West- und Ostpreußen übertragen sind.

Böhmen. Die Landtagswahlen haben am Mittwoch ihren Anfang genommen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben die Sozialdemokraten in Nürnberg über die vereinigten Liberalen den Sieg davongetragen, und zwar nach dem „Vorwärts“ mit 13175 gegen 8000 Stimmen; die Sozialdemokraten haben 143, die Liberalen 116 Wahlmänner durchgebracht. Dagegen haben in Fürth die vereinigten Liberalen gesiegt. In München I ist die Wahl des liberalen Kandidaten gesichert. In München II haben bisher die vereinigten Liberalen und Liberalen und die Sozialdemokraten gleich viel Wahlmänner. In Hof, Regensburg, Frankenthal und Würzburg trugen die Liberalen Siege davon. In Schwabach wurden die Kandidaten der Volkspartei gewählt.

England. Am Donnerstag hat in London in der Kapelle des St. James-Palastes die Trauung des Herzogs von York mit Prinzessin Victoria Mary von Teck stattgefunden. Der Herzog von York ist der jetzt älteste Sohn des Prinzen von Wales und als solcher zukünftiger Erbe des englischen Thrones, Prinzessin Mary ist die Tochter des Herzogs von Teck, eines württembergischen Fürsten und einer aus einer nichtregierenden Linie stammenden englischen Prinzessin.

Aus Anlaß dieser Hochzeit waren am Donnerstag in London alle öffentlichen Gebäude und die Hauptstraßen prächtig mit Fahnen und Girlanden geschmückt, besonders diejenigen Straßen, welche der Hochzeitszug passirte. An vielen Häusern sah man Embleme sowie Bilder des Brautpaares mit Aufschriften. Die dem jungen Paare gespendeten Hochzeitsgeschenke werden auf 6 Millionen Mark geschätzt.

Frankreich. Der Rutschereit in Paris ist beendet. Die Streikenden haben beschlossen, die Arbeit Freitag wieder anzunehmen.

Rußland. Eine Steuerreform ist auch hier im Gange. Der Finanzminister ist gezwungen, die Staatseinnahmen beträchtlich zu erhöhen, nicht zum wenigsten, weil die Aufwendungen für militärische Zwecke ins Ungemeine steigen.

Amerika. Die Silberkrisis fordert bereits ihre Opfer. In Pueblo hat die Amerikan Nationalbank ihre Zahlungen eingestellt. In Folge dieser Zahlungseinstellung haben drei andere Banken, welche von den Einlegern um das Zurückziehen ihrer Einlagen besorgt wurden, ihre Schalter geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juli.

Der Kaiser wird im Spätsommer oder Herbst wieder nach Ostpreußen kommen, um längeren Aufenthalt im Jagdschloß Rominten zu nehmen. Die Kaiserin wird ihren Aufenthalt auf kurze Zeit in Rominten besuchen, um der Einweihung der Kapelle beizuwohnen, für deren Bau und würdige Einrichtung sich das Herrscherpaar ganz besonders interessiert.

Hier ist die Weichsel heute schnell gestiegen; während der Regel gestern früh 1,06, heute früh 1,28 Meter zeigte, betrug der Wasserstand nachmittags 5 Uhr 1,74 Meter. In Thorn

ist die Weichsel von 1,02 Meter gestiegen früh auf 2,62 Meter heute früh gestiegen. In Warschau betrug der Wasserstand vorgestern früh 3,05, gestern 3,90, heute 2,75 Meter.

Die russische Finanzverwaltung rechnet jetzt den Metallrubel als gleichwerthig mit dem Kreditrubel, und hat angeordnet, daß bei den Zollzahlungen der in Silber ausgeprägten und der Kreditrubel gleichmächtig zu 60 Kopeken Gold gerechnet werden.

Strichweise, wie der Regen gefallen, wechseln, nach den „W. L. M.“, auch die Bilder der Felder. Daher kann man in einzelnen Fällen bei ein und demselben Schläge auf dem vom Regen getroffenen Theile gutstehende dunkelfarbige Sommerernte sehen, während sie auf dem übrigen Theile ohne Regen klein und dürrig geblieben sind. Deshalb gingen auch wohl selten die Urtheile über den zu erwartenden Ertrag so weit auseinander, wie in diesem Jahre. In einzelnen Fällen kann man hören, daß ein Nachbar mit dem Stande seiner Sommerernte und ganz besonders mit der Kleerernte zufrieden ist, während der andere nicht den halben Ertrag zu verzeichnen vermag und statt der gewöhnlichen 250 Zuhren Klee nur 50 Zuhren eingefahren hat. Leider sind die letzteren Fälle die überwiegend häufigeren; es wird die Annahme eines Drittel-Ertrages für die Futterernte wohl zutreffen, und ungefähr ebenso wird sich der Ertrag des Hafers und Rauhzeuges stellen, auch der Roggen läßt zu wünschen übrig, wegegen Weizen und Gerste die Dürre besser überstanden zu haben scheinen. Der bisherige Stand der Kartoffeln und Rüben kann im allgemeinen befriedigen.

Von der hiesigen Schützengilde haben sich bis jetzt zur Fahrt nach Kulm zum Provinzialbundesfest 45 Mitglieder gemeldet. Der Vorstand ist bei dem Betriebsamt Thorn vorstellig geworden, den um 7 Uhr vorm. von Marienburg und um 9,35 hier abgehenden Zug direkt bis Kulm gehen zu lassen. Der Zug wird dann ein Musikkorps von hier und die Festgenossen aus Strichau, Marienburg, Rosenberg, Marienwerder, Graudenz u. führen.

[Sommertheater.] Zu seinem Benefiz spielte am Donnerstag Herr Lindkoff den Arndt in Fuloas „Das verlorene Paradies“ und theilte sich mit Fräulein Meeres (Edith) und Herrn Klug (Otte) in den Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Herr Siey spielte den Fabrikbesitzer Bernardi recht gut und Herr Abicht gab in seinem Traus wieder einen Typus von tiefster Lebenswahrheit. Während spielte Herr Klein den Mühlberger und Herr Rissen war als der ewig nach Anregung suchende Schriftsteller Heideck recht am Platze. Sonntag wird vielen Wünschen zufolge „Die Heimath“ nochmals wiederholt, Montag zum Benefiz für Fräulein Meeres „Eva“ von Richard Voß gegeben.

Biel Bewegtheit neben seinem wenig tugendhaften Lebenswandel zeigte heute der halbwüchtige Burche Franz Schaefer, ein alter Bekannter der Graudenzener Polizei. Während seiner Vernehmung auf dem Polizeibureau sprang er plötzlich zum Fenster hinaus auf den 2 1/2 Fuß tiefer gelegenen Hof. Nach einem Augenblick raffte er sich auf und war, ehe jemand die Treppen hinuntereilte konnte, schon über die Hofmauer geklettert und von dort weiter geflüchtet. Anscheinend hat der Sprung aus dem zweiten Stockwerke dem Burchen nichts geschadet.

Die polnische Sprache soll nach dem „Kuryer Pozn.“ auf Anordnung der Regierung von einigen Regierungs-Supernumeraren privatim und auf Kosten des Staates erlernt werden.

Es sind im Kreise Graudenz gewählt und bestätigt der Besitzer Christian Neumann in Altworzel und der Wirt Ludw. Völlner in Rgl. Nehvalde zum Schöffen.

In Neuschüßel, Kreis Briesen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Stadtgemeinde Königsberg ist vom König für den Erwerb der für die Kanalisation erforderlichen Grundstücke das Enteignungsrecht verliehen worden.

Der aus Gieszyn gebürtige Kanonier Wladislaus Janowski von der 2. fahrenden Batterie des 35. Feldartillerie-Regiments wird wegen Fahnenflucht freibrieflich verfolgt.

Der Direktor der höheren Töchterschule Ernst in Schneidemühl ist in Berlin zum städtischen Schulinspektor gewählt worden.

Dem Kreissekretär Kamnitsch in Rogilno ist die Reutmeisterei in Bromberg verliehen.

Aus dem Kreise Kulm, 6. Juli. Bei dem Besitzer Rudach in Wilhelmsthal brach am 3. d. Mts. Nachmittags, in einem Stallgebäude Feuer aus und äscherte das Gebäude ein. Eine Feuerpritze war nicht zur Stelle. Dem Eifer aber der schnell herbeigeeilten Nachbarn und der Energie des Amtsvorstehers ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Das verbrannte Gebäude ist nur niedrig verbleibend, und da sämtliche nicht verscherte todt und lebende Inventar, bestehend aus Schweinen, Wagen, Schlitten u. s. w., verbrannt ist, erleidet R. einen erheblichen Schaden. Ein neuer Fund ist bei dem Schafstall zwischen Borowno und Althausen von den Arbeitern gemacht worden. Es wurde eine kleine Urne mit Goldfäden, und zwar mit Ringen, darunter auch ein Schlangerring, und Armbändern gefunden. Diesen Fund hat man in dem Schmutzgraben, auch Schmiedegraben genannt, gemacht, wo vor mehreren 100 Jahren eine Schmiede, einem gewissen Schmugan gehörig, gestanden haben soll. Auch Steintugeln hat man hier gefunden. Dieselben sind aber nicht gemeißelt, sondern aus einer feinen Masse geformt. Sie zerfallen, wenn sie einige Tage an der Luft gewesen sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind es Geschosse aus alter Zeit, die man durch Wurfmäschinen gegen den Feind geschleudert hat.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 6. Juli. Der Verband zur Entschädigung gestohlener Pferde hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Auch für das laufende Jahr bleibt Herr Leonhard Bartel-Schönsee Agent des Vereins. Bei demselben sind 78 Pferde versichert. Der Gesamtwert der versicherten Thiere betrug im Vorjahre 25939 M. Die Statuten des Verbandes sind von der Staatsregierung genehmigt. Bei vorkommenden Diebstählen wird zur Ermittlung der Diebe das Mögliche gethan. Die versicherten Pferde werden mit dem ganzen Versicherungspreis ersetzt.

K Thorn, 7. Juli. Herr Erzbischof v. Stablenwski hat heute von Podgorz aus unserem Ort einen Besuch abgestattet und hier mehreren Personen, die ihm näher stehen, seine Aufmerksamkeit gemacht.

Briesen, 6. Juli. In der heute abgehaltenen Ergänzungswahl für die III. Abtheilung der Stadtverordneten wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmanns Tempin Herr Sattlermeister Kupinski gewählt. Die heimathlose Arbeiterfamilie D., welche sich augenblicklich in Wimsdorf aufhält, verlor durch den Tod ihren jüngsten Sprößling. Da sie früher in der Nähe Briesens wohnte und in Wimsdorf nicht unentgeltlich beerdigt wurde, so luden sie den Sarg auf einen Handwagen, die Eltern zogen, die Kinder folgten und hier angelangt, verlangten sie die Beerdigung ihres Kindes. Hierfür sind aber Gebühren zu entrichten. Das wollte aber dem Familienoberhaupt nicht einleuchten. Als sein Wille nicht sofort erfüllt wurde, stellte er den Sarg auf den Kirchhof und zog von dannen.

Kollub, 6. Juli. Die Regierung hat dem hiesigen Kreis- und kommissarischen Grenzthierarzt Herrn Tiede die Untersuchung des von Rußland nach Preußen eingeführten Viehs übertragen. Die Untersuchung der Thiere hat der Herr Landrath auf den Montag und Mittwoch jeder Woche anberaumt. Der nach Berlin bezogene Posthalter Grahndt aus Schüßel hat die Posthalterei an einen pensionirten Offizier aus Graudenz verpachtet.

Rosenberg, 5. Juli. Zur Förderung der Pferdezüchtung im Kreise wird in Rosenberg am 15. Juli eine Zochlenschau mit nachfolgendem Fohlenverkauf abgehalten werden.

Aus dem Kreise Konitz, 16. Juli. Eine nichtswürdige Rohheit ist gegen die Besitzer W. J. J. Geleute in L. verübt worden. Es wurden zwei Kägen in den offenen Brunnen geworfen sowie auch das Wasser durch Faule verunreinigt. Wie vermuthet, sollen die Zigeuner gethan haben, welche des Abends am Gehöfte vorbeigezogen und bei dem Besitzer über Nacht bleiben wollten, aber abgewiesen wurden.

Aus dem Kreise Karthaus, 3. Juli. Mit der Aufzucht des dem Freiherrn v. Hammerstein gehörigen Gutes Parchau ist begonnen. Bis jetzt sind etwa 1000 Morgen Land nebst Gebäuden verkauft, doch bleiben noch 2000 Morgen mit Einschluß des Hauptgutes zu verkaufen. Auf dem Gute befindet sich auch eine große Fabrik künstlicher Düngemittel, die großen Abzug hat. Parchau liegt an der Chaussee von Witow nach Karthaus, und die neue Bahnlinie Witow-Gotomie-Berent durchschneidet das Gut; auf der Gutsfläche wird der Bahnhof erbaut.

Danzig, Vor dem Schwurgericht hatte sich der Lehrer Otto Krebs aus Schoppa im Kreise Karthaus wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten. Er hat in der Schule zwei Schüler, die schlecht gelernt hatten, mit den Köpfen aneinander gestoßen, einer der Schüler klagte darauf über Kopfschmerzen, ging nach Hause, legte sich nieder und starb bald darauf. Die Geschworenen konnten sich indessen von seiner Schuld nicht überzeugen, und so wurde er freigesprochen.

Joppot, 6. Juli. Der zum Rittergut Kleinkatz gehörige etwa 50 Morgen große Wald ist von den Herren Burke und Glang für 10000 Mark angekauft worden. Der Wald muß bis 1895 abgeholzt sein. Eine Diebesbande, wahrscheinlich dieselbe, welche die Kollektor Kirche beraubt hat, versuchte in das Haus der Frau Rentiere F. einzubrechen. Unterhalb des Fensters hatte die Bande bereits einen Ziegelstein ausgegremelt, wurde aber durch das Anschlagen des Hundes und durch inzwischen nachgewordene Personen verjagt.

Neustadt, 5. Juli. Auch in unserem Kreise hat es in der letzten Nacht gefroren, wodurch namentlich Roggen und Kartoffeln strichweise beschädigt worden sind. Es können sich hier die ältesten Leute nicht erinnern, daß im Juli unsere Gegende noch durch derartige Nachfröhe heimgesucht ist. Der letzte große Nachtfrost ist vor etwa 18 Jahren in der Johannis-Nacht vorgekommen.

Schüßel, 6. Juli. Einem allgemeinen Bedürfnis werden die Besitzer der neu eingerichteten Molkerei dadurch abhelfen, daß sie in nächster Zeit warme und kalte Baisinbäder einrichten wollen; bisher besteht hier nur eine öffentliche Bade-Anstalt. Ein Theil der Mähenarbeiter, die alle Frühjahr in der Niedering Arbeit suden, ist zurückgekehrt. Die Person erhielt für gewöhnlich außer Beschäftigung 70 Pfg. pro Tag.

Marienburg, 6. Juli. In der hiesigen Hufbeschlag-Lehrschule wird in der Zeit vom 20. Juli bis 20. Oktober ein Kursus für Schmiedegesellen und in der Zeit vom 8. September bis 20. Oktober ein Kursus für selbstständige Schmiede abgehalten werden. Gesuche um Theilnahme an diesem Kurse sind bis zum 20. Juli bezw. 8. September an den Kreis-Anschuß zu Marienburg oder an den Herrn Kreisrichter Rüst zu richten.

Elbing, 7. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden, wie uns soeben 1/7 Uhr, telegraphisch berichtet wird, der Knecht Baum und der Matrose Tobias wegen Straßenausweises zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Aus dem Kreise Osterode, 4. Juli. Wegen der im Kreise wiederum aufgetretenen Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Klauenvieh auf den 6. Juli in Osterode und am 10. Juli in Höhestein stattfindenden Vieh- und Pferdewerken unterzagt worden. In der gestrigen General-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins zu Gilgenburg wurde an Stelle der bezogenen Frau Amtsrichter Sonntag Frau Rittergutsbesitzer Behrens-Seecken zur Vorsitzenden gewählt. Herr Apotheker Feuerfänger ist stellvertretender Schriftführer. § 2 der Statuten wurde dahin geändert, daß der Verein die Kleinkinderschule nicht mehr unterstützt, sondern die Einnahmen zu anderen wohlthätigen Zwecken verwendet. In der vergangenen Nacht kam in Gilgenburg im Gebäude des Herrn Kaufmanns M. Feuer aus. Dasselbe wurde aber auf seinen Herd beschränkt, wobei die neue, erst kürzlich für etwa 1400 Mark angekaufte Feuerpritze sehr wesentliche Dienste leistete. Schade nur, daß die Saugschläuche nicht bis an die Eren reichen, das Herbeifahren des Wassers in Klauen ist immer sehr beschwerlich und die Spritze mußte zeitweise wegen Mangels an Wasser außer Betrieb gesetzt werden.

Rößel, 6. Juli. Die vom hiesigen Bienenzucht-Verein geplante Bienen-Ausstellung findet hier am 19. und 20. August statt. Bei dem gestrigen Königschießen des Privatklub-Bereichs errang Herr Kaufmann Herzig die Königswürde, Hotelier Rehaag und Kreisphysikus Dr. Schüke wurden Ritter.

Barten, 6. Juli. Dieser Tage starb in M. eine Besitzerin. Während der Sterbestunde hatte man auf ein kleines Kind nicht Acht gegeben. Einem von dem Gesinde fiel aber das Fell des Hundes auf, der fortwährend um den Brunnen rannte. Er sah in den Brunnen hinein und gemachte die schwimmende Mähle des Kindes. Der Mann dachte, vielleicht ist das Kind in den Brunnen gefallen, kurz entschlossen warf er den Hund in den Brunnen, und es gelang dem treuen Thiere, das Kind an die Oberfläche zu bringen. Das Kind wurde anscheinend leblos herausgezogen, die Wiederbelebungsbemühungen waren aber von Erfolg. Das Kind ist durch die Wachsamkeit des treuen Thieres vom Tode des Ertrinkens gerettet worden.

Soldau, 5. Juli. Von den vielen Festen, die während des Sommers hier gefeiert werden, ist und bleibt das Schulfest, weil sich Alt und Jung daran betheiligen, das schönste; das hat man gestern wieder beobachten können. Unter dem Vorantritt von zehn Musikern vom 44. Inf. Regiment, geleitet von den Lehrern aller Schulen und begleitet von Hunderten von Angehörigen machten die Schulkinder einen Umzug durch die Stadt und marschirten darauf nach dem Stadtwald. Hier begann nach kurzer Paß das Prämienschießen, woran sich auch die ärmsten Kinder betheiligen durften, denn es waren milde Gaben hierzu so reichlich geflossen, daß über 200 arme Kinder nicht allein Prämien erhielten, sondern auch mit Speise und Trank erquickt werden konnten. Nach der Bepfehlung wechselten Tarispieler, Reigen, Gesänge, Konzertmusik und Tanz. Abends fand der Eimarsch statt, der durch bengalische Flammen beleuchtet wurde.

Marggrabowa, 5. Juli. Mit der Vertretung des Prorektors der hiesigen Stadtschule, Herrn Tomuschat, der als ordentlicher Seminarlehrer nach Ortelburg versetzt ist, ist der Kandidat der Theologie Herr Hartmann aus Syd beauftragt worden.

Von der russischen Grenze, 2. Juli. Der Gärtner des Gutes P. war am vergangenen Dienstag zum Jahrmarkt nach Mariampol gefahren. Auf der Heimreise ging es in Folge des übermäßigen Branntweingenußes auf dem Wagen nicht sehr gemächlich zu, da einer der Insassen stets Händel und Streit suchte. Um den Adelsführer unschädlich zu machen, wurde er gefesselt und auf dem Wagen angebunden. Zu Hause angekommen, war man nicht wenig erstaunt, daß der Bestrafte nach Abnahme seiner Fesseln sich nicht rührte; er war eine Leiche. Die Stricke, welche man dem Ruhestörer um den Hals gelegt hatte, hatten sich so fest zusammengezogen, daß er dabei erstickt worden war.

Bromberg, 7. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde eine Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahn-

Transportes gegen die Knechte Mag Bobrowski und Johann Pawliski aus Carbinowo verhandelt. Beide legten im Juni vorigen Jahres auf das Bahngelände der Bahn Zinn-Nagel-Eisen, um zu sehen, was mit dem Steine geschehen würde. Im Ganzen waren es zehn Stück verschieden, fastgroße Feldsteine. Sodann verließen sich beide in dem Graben neben der Eisenbahn, und warteten, bis der Abendzug kam. Als er vorbeigefahren war, gingen sie auf die Bahn und sahen, daß die Steine sämtlich zerdrückt waren. Am 2. März d. J. fand der Bahnmüller P. aus Zinn auf der Eisenbahnschiene der Bahn Rogasen-Zinnorawka ein 19 Centimeter langes, an einem Ende zugespitztes Stück Eisen liegen. Der B. hat, wie er selbst gesteht, das Eisenstück auf die Schienen gelegt und bezieht die Angeklagten P., daß er gemeinschaftlich mit ihm das Stück Eisen auf die Bahnschienen gelegt habe. Am 12. März holte der Angeklagte, als er die Schiene auf das Feld getrieben hatte, aus dem Eisenbahngraben eine lange Feldschiene und legte sie auf das Bahngelände. Bald darauf kam der Personenzug von Zinn. Der Lokomotivführer bemerkte das Hinderniß, gab Gegendampf und zog die Bremse an, um den Zug vor dem Hindernisse zum Stehen zu bringen, das gelang aber nicht, er sah aber, wie die beiden Bahnräume der Maschine die lose Schiene fahnen und in voller Bewegung vor sich herschoben. Schließlich zwangte sich die lose Schiene unter einen der Räder und geriet unter die Maschine, diese durchschnitt die Schiene, und nur dem Umstande, daß die Maschine eine der schwersten, eine sogenannte dreigekoppelte Güterzugsmaschine war, ist es zu verdanken gewesen, daß der Zug nicht entgleiste. Während der Angeklagte Bobrowski auch hier geständig ist und sich damit entschuldigt, daß er nur sehen wollte, was mit dem Zuge werden würde, weiß der zweite Angeklagte jede Schuld von sich und behauptet, Bobrowski bezieht ihn nur aus Mache, weil er ihn öfters geprügelt habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bei Bobrowski, verneinten sie aber bei Pawliski, so daß dieser freigesprochen wurde. Bobrowski wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. — In der heutigen Stadtverordnetenitzung wurden je 60 Mk. für zwei städtische Lehrer bewilligt, welche einen Kursus in Turnspielen in Posen durchmachen sollen, um diese Spiele auch hier einzuführen.

In der Konfession gab am Mittwoch die polnische Theatergesellschaft aus Posen ihre erste Vorstellung, welche aber schwach besucht war.

Die Dampfmaschine, für welche unsere Stadtverordneten 4000 Mk. bewilligt hatten, ist hier eingetroffen. Sie stammt aus der „Laufiger Maschinenfabrik“ vorm. J. F. Pehold in Bauen. Gestern Abend fand auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Praeside eine Besprechung dieser Maschine bei der die Handwerker über eine im Herbst d. J. zu veranstaltende Ausstellung von Bromberger gewerblichen Erzeugnissen statt. Sämtliche Anwesende erklärten sich für die Veranstaltung der Ausstellung, und es wurde ein Ausschuss zur Vorbereitung gewählt. Die Oberleitung soll in den Händen des Oberbürgermeisters bleiben.

Die Bromberger Haushaltungs- und Kochschule hatte den Provinzialausschuß um eine jährliche Beihilfe gebeten. Der Provinzialausschuß hat das Gesuch aber „mit Rücksicht auf die vielen gleichartigen wohlthätigen und gemeinnützigen Vereine mangels eines ausreichenden etatsmäßigen Fonds“ abgelehnt.

Bromberg, 6. Juli. Der Ausschuss zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal hat als Tag für die Enthüllung des Denkmals den 17. September festgesetzt. — Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes des Volksbauvereins haben gestern beschlossen, sich möglichst selbstständig zu machen und die im Interesse der Vereinsmitglieder vorgekommenen Bauten aus eigenen Mitteln zu beschaffen, unabhängig von der Berliner Zentrale. Kapitalien zu beliebigem Zinsfuß sind dem Verein in Aussicht gestellt.

Rawitsch, 4. Juli. Nach mehr als 50jähriger Dienstzeit ist Herr Amtsgerichtsrath Kunkel von hier in den Ruhestand getreten.

Zutroschin, 5. Juli. In der Stärkefabrik zu Elguth ereignete sich dieser Tage ein bedauerlicher Unglücksfall. Durch das Plagen einer Centrifuge erlitten zwei Arbeiter so schwere Verletzungen, daß sie nach dem Kreiskrankenhause geschafft werden mußten. Einer derselben, erst 19 Jahre alt, starb auf dem Transport dahin.

Pätz, 6. Juli. Am nächsten Sonntag gedenken die Krügeher eine des Reiches Dr. Krone hier ihr Verbandsfest zu feiern. An dem Feste theilnehmen außer den Vereinen Dr. Krone, Jastrow, Markt, Friedland, Schloppe, Zücker, Lebeche, Harnelsdorf und Züg auch die Kriegervereine von Schönlanke, Spechtendorf und Kallies und zwar als Gastvereine.

Krusch, 5. Juli. Starker Frost hat in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. in unserer Gegend die Kartoffeln, Bohnen und Gurken gänzlich vernichtet. Auch haben die Erbsen gelitten. Am schwersten sind die Ortschaften Krusch, Garmisch und Dörsch betroffen worden. Schrecklich sehen die Felder aus, so daß es scheint, es wäre durch ein verheerendes Feuer die Frucht verbrannt.

Lissa, 5. Juli. Der Schlosserlehrling Georg Elias warf heute früh dem den Bahnhof verlassenden Zuge entgegen; es wurden ihm die linke Hand abgefahren und entsetzliche Verletzungen am Kopfe beibracht. Durch das sofortige Anhalten des Zuges wurde der Schwerverletzte vor weiteren Verwundungen bewahrt und konnte nach dem städtischen Lazareth gebracht werden, wo er jedoch im Beisein seiner Eltern und Geschwister starb. Die Beweggründe zu der unglücklichen That sind nicht bekannt.

Stolp, 6. Juli. Am Sonntag Abend hatte sich eine Anzahl konservativer Handwerker versammelt, auch Herr Landrath v. Puttkammer war anwesend. Man sprach über die Bildung eines patriotischen antiemittischen Vereins.

Kolberg, 5. Juli. Der Herr Gymnasialdirektor Dr. Becker beging heute mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig fand auch die Hochzeitsfeier einer Tochter des Silberpaars statt. Abends brachten die Schüler des Gymnasiums dem Jubilar einen Fackelzug dar.

Der Bauernhofbesitzer Krause in Rehmer, ein Mann im 35. Lebensjahre, voll frohender Gesundheit, begab sich zu seinen Bienen, um deren Arbeit im Kasten zu betrachten. Hier wurde er von einer Biene in die Oberlippe gestochen. Er eilte seiner Wohnung zu. Auf dem Hofe sah er seine Frau, welcher er zurief, daß sie ihm Wasser bringen möge. Als seine Frau rasch das Wasser brachte, konnte er nicht mehr trinken. Der Tod

hatte ihn überrascht. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

II Nummelsburg, 3. Juli. Bei dem heutigen Königs- und Prämienschießen des hiesigen Krüger- und Militärvereins errang Herr Pantoffelmachermeister Kuschel die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Briefträger Krause, zweiter Herr Fischermeister David Meine. Die drei ersten Prämien erhielten die Herren Tuchmachermeister Vork, Kaufmann H. Puttkammer und Hilfsgerichtsvollzieher Böse.

Polkow, 4. Juli. In Felschhof wohnt eine Pächterfamilie Dreife. Dieselbe hat neun lebende Kinder, einen Sohn und acht hinter einander geborene Töchter. Die Mutter wandte sich an die Kaiserin mit der Bitte, doch bei dem jüngst geborenen Töchterchen die Pächterstelle annehmen zu wollen. Vor einigen Tagen nun erhielt die Familie D. von der Kaiserin ein sehr hübsches Schreiben, worin die Kaiserin sich bereit erklärt, den Wunsch der Mutter zu erfüllen. Dem Schreiben waren 20 Mk. Pächtergeld beigefügt. Gleichzeitig drückte die Kaiserin ihr Bedauern aus, an der Tauffeier nicht persönlich Theil nehmen zu können.

Verchiedenes.

— Guy de Maupassant, der tüchtigsten einer aus Frankreich jüngeren Dichtergeschlecht, ist am Donnerstag in der Irrenanstalt, wohin man ihn vor einem Jahre brachte, gestorben. In kleinen satirisch gefärbten Erzählungen, aus denen eine stark realistische Individualität spricht, war der unglückliche Guy Meister seines Landes. Im vorigen Jahr artete die nervöse Ueberreiztheit, an welcher der damals 42jährige Mann schon seit Jahren litt, derart aus, daß er in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte.

— In Halberstadt hat die Stadtverordnetenversammlung eine Anleihe von zwei Millionen Mark zum Zweck der Erbauung einer neuen Käsefabrik genehmigt, welche Summe der Staat mit 8 pCt. verzinst und zurückzahlt.

— Die Kessel-Explosion in der chemischen Fabrik von Schuster & Wilhelm in Reichensdorf O.S., die wir schon gestern unter „Neuestes“ gemeldet haben, erfolgte gegen 6 Uhr in dem Eisenraum, wo sich der lange Jahre bei der Firma angestellte Chemiker Dr. Kobek mit dem Arbeiter Stübner befand. Aus und ein gingen in dem Arbeitsraum ferner noch 7 Mann. In Thätigkeit war ein außerordentliches Kessel, welcher zur Abkühlung von Weinsteinpulver diente, daneben war ein zweiter Kessel aufgestellt, der leer war. Mit donnerähnlichem Krachen flog um die angegebene Zeit der Kessel in einer Höhe von 40 m fort und stürzte ca. 100 Schritt weiter mit furchtbarer Kraft auf das Dach des Düngergebäudes, Alles mit sich reisend, nieder. Sofort getödtet wurden Chemiker Dr. Kobek und der Arbeiter Stübner und Hofmann. Schwere Verletzte wurden der Arbeiter Schäfer. Die übrigen, in dem Eisenraum befindlichen Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon. Die Leichen des Dr. Kobek und Stübner send man Schulte an Schulte liegend in den Trümmern, aus denen sie nach 1/2stündiger Arbeit, säuerlich verstimmt, hervorgeholt wurden. Die Leiche Hofmanns lag auf einem zur Fabrik führenden Geleise. Die von der Explosion betroffenen Fabrikräume zeigen ein Bild wüthter Zerstörung. Das zweistöckige Gebäude sowie der nebenan befindliche Raum zur Fabrication von salpetersaurem Eisen ist gänzlich in Trümmer gesunken. Ein Arbeiter, der mit einer Karre Salz im Augenblick der Explosion durch den Düngraum fuhr, ließ bei Vernehmung des Anfalls die Karre fallen und hatte nur noch Zeit zu flüchten, da schon im nächsten Augenblick der dreifüßige Centner schwere Kessel auf diese Stelle einschlug. Bald nach Bekanntwerden des Unglücks war, wie der „Börger Anzeiger“ berichtet, das gesamte Arbeiterpersonal zur Stelle, das mit dem Rettungswerk begann und die zwei unter Trümmern befindlichen Leichen zu Tage förderte. Die Feuerwehre brachte nicht in Thätigkeit zu treten, da kein Brand entstanden war. Die Frau des Dr. Kobek wurde bei Empfang der Todesnachricht von einer Ohnmacht befallen. Der getödtete Stübner hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern, Hofmann ist erst ein Jahr verheiratet. Auf welche Weise die Explosion entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

— [Zur Arbeiterbewegung.] Wegen Verweigerung der verlangten 20 Prozent Lohnerhöhung streiken in Wien die Arbeiter mehrerer Schuhfabriken. — In Cremona (Italien) streiken die Seidenpinnerinnen und verüben gegen die noch thätigen Arbeiterinnen, die sie am Eintritt in die Fabriken hindern wollen, Ausschreitungen, so daß Militär einschreiten mußte. — Eine Anzahl Führer von Streikenden wurden in London wegen Verlassens der Arbeit ohne Kündigung und vor Ablauf der Dienstzeit zu je 14 Tagen Zwangsarbeit verurtheilt.

— [Von einer Ratte angefallen.] In einer der letzten Nächte waren zwei Herren im Begriff, sich in Mannheim von ihrer Kneipe nach Hause zu begeben; plötzlich stürzte vom Dach eines Hauses eine riesige Ratte auf den Arm eines der Herren herab, der sie mit seinem Stock eifrig bearbeitete. Die Ratte flüchtete, als sie getroffen wurde, über die Achsel des Angegriffenen, flog mit einem hühen Saß dem andern Herrn, der den Vorgang aus unmittelbarer Nähe mit anseh, an den Hals und bis sich an seinem Hemdkragen derart fest, daß der Herr nur mit aller Mühe das wüthende Thier von seinem Körper herunterreißen konnte. Die Ratte wagte noch einen zweiten Angriff, wurde aber mit dem Stock ferngehalten, so daß sie schließlich in einer Kelleröffnung verschwand. Glücklicherweise kamen die beiden Herren mit dem bloßen Schrecken davon.

— Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl ist in einem der letzten Nächte in Guben bei dem Lottereeinnehmer Richter verübt worden. Die Diebe drangen ins Comptoir ein und entwendeten aus dem eisernen Geldschrank, zu dem die Schlüssel im Comptoir liegen geblieben waren, sämtliches Baargeld, gegen 7000 Mark. Auch nahmen die Diebe sich noch die Zeit, aus Speisekammer, Küche und Keller Speisen und Getränke herbeizuholen und im Comptoir ein üppiges Mahl einzunehmen.

— [Der Narr vom Bullenwinkel.] Dieser Tage ist eines der immer seltener werdenden Altberliner Originale gestorben, ein Sonderling, der ein Menschenalter hindurch täglich Vor- und Nachmittags die Geschäfte des Hausvogtei-Platzes, in dessen Nähe der sogenannte Bullenwinkel liegt, besuchte und sich durch Benehmen und Kleidung in den betreffenden Kreisen den Beinamen „der Narr vom Bullenwinkel“ erworben hatte. Der alte Herr,

Namens Müller, trat auch bei der größten Hundstagsheißzeit einen Winterberiber, den Hals mit einem dicken Tuch umschlungen, die Hände mit Wollhandschuhen bedeckt. Schwiegend trat er, überall gebüdet, in die Geschäfte und beobachtete dort Stunden hindurch das rege Treiben, wobei er endlose Hänseleien mit ruhiger Würde über sich ergehen ließ. Die Anstalten und Thaten des „Narren“ wichen dabei von dem landläufigen Durchschnitts erheblich ab. So passierte es — nun sind darüber schon mehr als 15 Jahre vergangen, — daß der Inhaber eines Geschäftes am Hausvogteiplatz dem Bankrott nahe war. Davon hatte auch bei einer Nachbarfirma der „Narr“ gehört und auf liebevolle Bemerkungen, die über den Unglücklichen gemacht wurden, trocken erwidert: „Der A. wird Euch noch Alle auslachen.“ Damit verließ der Alte den Laden und ging schurkrads zu A. Was er in dem Privatfontor des Bedrängten gethan, hat man erst später erfahren, als der Letztere die Prognose wahr getraute hatte und in kürzerer Frist, als zehn Jahre, ein „Marktmillionär“ geworden war. Der Alte hatte ihm ein größeres Kapital geliehen und damit Herrn A. auf die Beine geholfen. Derartige hat Müller des Destoren unternommen, und so mancher Kommis, so manche Konfektionäre ist durch die Hilfe des sonderbaren Mannes gerettet worden. Seine größte „Thyorie“ aber, die ihm in der „Konfektion“ nie verziehen wurde, war seine Heirath. Vor etwa 10 Jahren wurde ein junges Mädchen, die Tochter einer barmherzigen Wittve, aus einem Konfektionsgeschäft des Hausvogteiplatzes Raub und Fall entlassen, weil sie einen hüben Griff in die Kassenkasse gethan haben sollte. Alles glaubte an die Schuld des Mädchens, nur der „Narr“ nicht; er stellte der Entlassenen einen Rechtsanwält zur Verfügung, der für seine Klientin auf Klärstellung der Diebstahlsache klagte. Nichts konnte festgestellt werden, der Raub blieb an dem Namen des Mädchens hängen und deshabthat der Alte etwas, was ihm aus den Geschäften des Hausvogteiplatzes verbannte; er heirathete die junge Dame. Erst nach mehreren Jahren ward die Kassirerin des Geschäftes, aus welchem die jetzige Frau Müller entlassen worden, als Diebin ermittelt. Seit seiner Hochzeit hatte der Alte die Besuche an der Stätte seiner mehr als 25jährigen „Thätigkeit“ aufgegeben. Härtlich gepflegt von seiner treuen Gattin, ist er in hohem Alter gestorben.

— [Aus dem Kasernenhof.] Unteroffizier: „... Kerl, laßte Euch nachgezieren, bis Ihr die Mißstraße für eine königlich preussische Chauffee anseht!“

Neuestes (Z. D.)

* Berlin, 7. Juli. Im Reichstage äußerte bei der Berathung der Militärvorlage der Reichskanzler, die verbündeten Regierungen seien mit ihren Forderungen bis auf den Antrag Huene zurückgegangen und zwar mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und allgemeine Lage gegenüber dem Auslande und um die Verhandlungen abzuschließen, welche im Auslande die Annahme hervorrufen mußten, als ob in Deutschland nicht mehr der Sinn vorhanden sei, der alles an die Sicherheit, Ehre und Zukunft Deutschlands zu setzen bereit wäre. (Unruhe links.)

K Berlin, 7. Juli. Der Börsenkurier meldet: Der Kaiser gab nicht die Nordlandsfahrt auf, sondern tritt sie vielmehr am 14. d. Mts. an.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland trifft zu einem zweitägigen Aufenthalt am Dienstag in Berlin ein.

Auf der Fahrt nach den ungarischen Manövern wird der Kaiser mit dem Kaiser von Oesterreich nach dem eisernen Thore einen Ausflug machen.

Sterncker, der Besitzer des altbekannten Berliner Vergnügungsetablissemments, ist in Konkurs gerathen.

! Paris, 7. Juli. In der Rue St. Maurice sind gestern Barrikaden errichtet worden. Auf Polizisten, welche die Ruhestörer von dort vertreiben wollten, wurde aus Hotelfenstern mit Revolvern geschossen, auch Eisenstücke geworfen. Einige der Polizisten wurden verwundet. Auf dem Boulevard Voltaire ist ein Pferdebahnwagen mit Petroleum befüllt und angezündet worden.

Danzig, 7. Juli. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Markt.)	
Weizen (p. 745 Gramm Dual-Gew.): unver.	Termin Sept.-Oktbr. 135,50
Umsatz 250 To.	Transit 103
inf. hochbunt. u. weiß hellbunt.	Regulirungspreis z. freien Verkehr 130
Transf. hoch. u. weiß hellbunt.	Getreide (600-700 Gr.) 135
Term. z. f. 3. Sep.-Oktbr.	„fl. (625-650 Gramm) 120
Transit 154	Hafer inländisch 160
Regulirungspreis z. freien Verkehr	Erbsen 130
153	Transit 105
Roggen (p. 714 Gramm Dual-Gew.): matter inländischer	Rüben inländisch
russ.-poln. z. Transf. 102-103	Holzkohle inl. Rend. 88% Geschäftlos. 218
	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt 56,50
	nichtkontingentirt 36,50

Königsberg, 7. Juli. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief; umföntung. Mk. 36,25 Geld.

Berlin, 7. Juli. Spiritusbericht von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unbesteuer 70 er loco ohne Faß Mk. 37,10, mit Faß loco per Juli-August 35,70, per August-September 35,70, per September-Oktober 36,00, per Oktober-November 36,20 Markt Stetig.

Berlin, 7. Juli. (Z. D.) Russische Rubel 216,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein volles Haus dürfte Herrn Direktor Hoffmann sicher sein, wenn er an einem Sonntag das Stück „Heimath“ geben möchte. Viele Auswärtige.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Gewehr wird zu kaufen gesucht. Offert. A. Z. postl. Dr. Rowitt, Kr. Loebau. (2044)

Rehe

empf. B. Krzywinski.

Kernettes

Lammfleisch

4 Pf. 40 Pf., ist von heute ab zu haben.

C. Schmidt.

Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren

kauft B. Krzywinski.

Riemenleder-Cronpons

ganz kurz Quadrat beschnitten, von englischen, belgischen und deutschen Häuten, offerirt billigt die Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

4-500 Str. vorräthlich. u. gut eingebrachtes diesjähr. Heu zu verkaufen. Offerten mit Preis unter Nr. 2197 an die Expedition des Geselligen.

Lokomobilriemen

in vorgeschriebener Länge, sowie Ledertreibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kien englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung v.

F. Czwiklinski.

Castlebay-Matjes-Heringe

pr. St. 20 Pf., 3 St. 50 Pf.

Stornoway-Matjes-Heringe

pr. St. 10 Pf., 3 St. 25 Pf., offerirt

T. Geddert,

2129) 5 Tabakstraße 5.

Birk.-Deichselstangen

sowie Birken-Halbbolz u. Bohlen von 2-4" verkauft billigt

H. Rielau.

Steppdecken und Gardinen

empfiehlt (8670)

H. Czwiklinski,

Markt Nr. 9.

Schneiderei

(2133)

Niederwinger Käse

empfiehlt billigt

Edwin Nax, Markt 11.

Käse

Schweizer Käse, Niederwinger Neuschädel, Anff. Steppen, Parzer, Ebamer, Violier, Sahnem, Romator, Parmesan, empfiehlt in bester Qualität (2130)

T. Geddert,

5 Tabakstraße 5.

Sämmtliche Colonialwaren

zu den billigsten Tagespreisen bei

T. Geddert,

2129) 5 Tabakstraße 5.

Herrmann Weise
 im Alter von 9 Jahren nach
 kurzem, aber sehr schwerem
 Leiden (2088)
 Dieses zeigen, um stille Heil-
 nahme bittend, tiefbetäubt an
 Graudenz, den 7. Juli 1893.
 Die trauernden Eltern
 und Geschwister.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag, den 9. d. Mts., Nachm.
 5 Uhr, vom Trauerhause aus
 statt.

Wilhelm Fetschrien
 im 69. Lebensjahre. (2027)
 Königsberg Ovr.,
 den 6. Juli 1893.
 Die tiefgebeugten
 Hinterbliebenen.

**Krieger-Verein
 Graudenz.**

Sonnabend, 8. d. Mts., Abends 7
 Uhr, Einzahlung der Beiträge. Mit-
 glieder, welche mit ihren Beiträgen
 länger als 3 Monate im Rückstande
 verbleiben werden in der Mitglieder-
 Liste gestrichen. Der Vorstand.

**Central-Arbeiter-Verein d. Tischler
 und and. gewerb. Arbeiter**
 Sonntag, den 9. Juli cr., Nachm.
 3 Uhr, Haupt-Versammlung bei Herrn
 Reich am Markt. (2081)
 Tagesordnung: Vorstandswahl,
 Einzahlung der Beiträge, Aufnahme
 neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Liedertafel Riesenburg

Sonntag, den 9. Juli cr.,
 von 4 Uhr Nachm.

Stiftungs-Fest

in „Neue Walkmühle“.
 Gesangs-Vorträge von Sängern aus
 Greifburg, Rosenberg und Riesenburg.

Instrumental-Concert

von der Kapelle des hiesigen Kürassier-
 Regiments.
 Abends Illumination. (2002)
 Billets für Nichtmitglieder:
 a) im Vorverkauf bei Herrn S. mo-
 linski bis 1 Uhr Nachmittags
 0,30 Mk. pro Person;
 b) an der Garten-Kasse 0,40 Mk. pro
 Person.
 Kinder-Billets a 0,10 Mk. an der Kasse.
 Der Vorstand.

Molkerei Culmsee

E. G. m. u. S.
 Sonnabend, den 22. Juli 1893.
 Nachmittags 5 Uhr

Generalversammlung
 im Molkereigebäude.

Tagesordnung:
 1. Geschäfts-Bericht über das III-
 Quartal.
 2. Anfrage der Herren Walter-
 Orzyhona, Vorräher = Sternberg
 und Linde-Belgno: „ob und zu
 welchem Preise die Molkerei
 an eine neu zu gründende Ge-
 nossenschaft zu verkaufen wäre,
 und Beschlußfassung hierüber.
 3. Beschlußfassung über den Bau
 eines Eisellers und Bewilligung
 der dazu erforderlichen Kosten.
 4. Geschäftliches. (1984)
 Der Vorstand.
 G. Hertzberg, Oscar Welde,
 Julius Fiedler.
 Sonntag, den 9. Juli 1893,
 Nachmittags 3 Uhr,
 findet ein gemeinschaftliches

Sommer-Vergnügen

bestehend aus
 Instrumental- und Vocal Concert
 des Gesangsvereins Eichenhall
 und der Liedertafel Briesen
 im Dembowalonkaer Walde
 (Fischhaus) (1665)
 statt, wozu auch Nichtmitglieder gegen
 ein Entree von 50 Pfg. (deren Kinder
 bis 14 Jahre freien Zutritt haben),
 freundlichst eingeladen werden.
 Die Musik wird von der Kapelle
 des Füsilier-Regiments Nr. 11
 unter persönlicher Leitung des Kapell-
 meisters Schalknatus ausgeführt.

Eichenkranz.

Sonntag, den 9. Juli. (2003)
 Tanzkränzchen.

Siegfriedsdorf.

Sonntag, d. 9. d. M.:
Garten-Concert

(Militär-Musik).
 Abends: **Tanz**
 wozu erq. dem. einladet (1917)
Fr. Garbrecht
 Gastwirth.

Dorf Schwetz.

Sonntag, den 9. Juli d. J.
 findet auf meiner Wiese unter Mit-
 wirkung der Kapelle des Feld-Ar-
 tillerie-Regiments Nr. 35

Großes Volks-Fest (1685)
 statt, wozu freundlichst einladet.
Th. Daum.
 Abends: Feuerwerk.
 Bei ungünstiger Witterung
 findet das Fest 8 Tage später statt.

Flora.

Sonnabend, den 8. d. Mts.,
Tanzkränzchen.
 R. Frisch. (1900)

Gewerbeausstellung

zu König Westpr.
 Anmeldungen nimmt bis 10 d. M.
 noch entgegen der Vorsitzende des Aus-
 schusses Königl. Landrath Dr. Kauf
 in König.
 Inseerate für den Ausstellungs-
 katalog (Octavformat 1/2, Seite 6 Mk.,
 1/2 Seite 4 Mk.) vermittelt und erbittet
 baldigst die Buchdruckerei von Th.
 Kämpf in König.
 Der geschäftsführende Ausschuss.



**Tod den Ratten,
 Mäusen und Küchen-
 schwaben.**

Weitgehendste Garantie
 für guten, sicheren und
 prompten Erfolg. Billig-
 stes Honorar.

Zur gefälligen Nach-
 richt den Herren Gut-
 besitzern, daß der Haupt-
 kammerjäger D. Citron
 aus Sensburg in kurzer
 Zeit auf die Tour geht
 u. bittet, die Bestellungen
 sobald wie möglich
 mit Angabe der näch-
 sten Bahnhstation nach
 Sensburg, an D.
 Citron gest. richten
 zu wollen. (1998)



Wolle zum Spinnen und
 Bearbeiten, auch
 alte Wollfächer
 werden umgearbeitet
 von der Färberei und Kunstwäscherei
 C. A. Hiller, Thorn. (75)

**Schluss-
 Ausverkauf**

von Schuhwaaren.

Da mein Lokal an Herrn Sobolki
 vom 1. August vermietet habe und ich
 dasselbe bis zu dieser Zeit räumen
 muß, verkaufe von heute ab sämtliche
 noch vorhandenen Schuhwaaren zu
 und bedeutend unter dem Ein-
 kaufspreise und bietet sich somit
 jedem Gelegenheit, Schuhwaaren zu
 noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Ph. Neumann

Nonnenstraße Nr. 7.
 Bitte genau auf die Hausnummer
 zu achten. (211)

Neue Matties-Heringe
 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt (2106)
Gustav Schulz.

Dom. Mich. nau ver. Schönste ver-
 kauft einige Tonnen (1585)

Rocherbsen.

Heimath Heimath Heimath
 wird an einem Sonntag zu sehen
 gewünscht.
 W. S. O. M. E. Kl. A. N.

Sonntag, den 9. Juli
 findet anlässlich des Unterverbandstages ein

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin (Nr. 14), statt. Anfang
 Nachmittags 5 Uhr. Entree 25 Pf. Maschinenbesichtigung gestattet.
 Montag, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr findet das Arbeiten an den
 Maschinen statt, während desselben **Concert**, Entree 50 Pf.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Die Schuhmacher-Innung.

DAMPFMASCHINEN
GAS- & PETROL-MOTORE
 die überlastet, bringe ich nach eigener, bewährter Methode
 unter Garantie auf höhere Leistung. (1096 R)
Otto Rielau, Ingenieur u. Chemiker, Graudenz.

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Friedrich Carl Ihrer Königl. Prinzessin von Preussen
 und anderer hoher Fürstlichkeiten!

Singer's Original-Nähmaschinen

sind mustergetriggert in der Construction, am leichtesten in der Hand-
 habung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accurateffe
 in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten
 Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und
 Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten
 Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie
 sowie für alle gewerblichen Zwecke.

Ständige Ausstellung von Spezialmaschinen für
 Herren-, Damen-Confection, Sattler
 Hut- u. Mützenmacher u. Sadfabrikation.

Am 9. und 10. Juli cr.
 findet anlässlich des

Verbandstages Deutscher Schuhmacher
 im Schützenhaus-Saal zu Graudenz eine Ausstellung von
 sämtlichen Spezial-Nähmaschinen statt, welche zur Herstellung
 von Schuhwaaren gebraucht werden.
 Sämtliche Maschinen werden am Montag, den 10. Juli,
 im vollen Betriebe vorgeführt.

Bromberg, Friedrichstr. 24.
 Niederlagen in Graudenz, Thorn,
 Schneidemühl, Nakel, Culm, Strasburg Westpr., Briesen,
 Lautenburg, Neu-Stettin.

**Für Landwirthe,
 Molkerei-, Mahl- und Sägemühlbesitzer.**

Einige gebrauchte vollkommen ausreparirte
Locomobilen
 von 3-12 Pferdekraft, sowie div.
Dreschkasten
 mit voller Reinigung, haben billig und unter coulantem Ver-
 bindungen abzugeben.

Hodam & Ressler, Danzig,
 Maschinenfabrik.

Johnston Harvester Comp.

Fabrik der weltbekannten
„Continentalen“ Mähmaschinen

**Grasmäher
 Getreidemäher
 Stahlrahmen-Getreidemäh-
 und Bindemaschinen.**

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
 General-Vertreterin für Deutschland.

**Ein fast neuer, eleganter
 Kinderwagen**

zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 1987
 in der Exped. des Gefelligen.

Damen finden zur Niederkunft
 unter strengster Discretion
 Rath und gute Aufnahme bei Hebamme
 Dietz, Bromberg, Poststr. 15.

Wann wird Heimath gegeben?

**Den Verbandstag
 Westpr. Schuhmacher**

besuchenden Schuhmachern offerirt zu
 den billigsten Preisen:
 Hynisches Sohlleder
 Trierer Sohlleder
 Westphälische Sohlleder
 Berliner Brandsohlleder
 Holzleiner Brandsohlleder
 Bacheleder verschiedener Art,
 Wild-, Rößschuhleder
 deutsches Schmirleder
 süddeutsche Fahlleder
 Tilsiter Fahlleder
 Ripsbrandsohlleder
 Sohllederköpfe
 Abgaleder
 Russische Zuchtschäfte
 Herrenschäften aller Art
 Damenschäften in allen Dessins
 hauptsächlich macht auf ein. großen
 Posten (2063)

Damenschäften

in glatt u. Marokkoleder a 18 Mk.
 pro Duzend aufmerksam die Leder-
 Handlung von

F. Czwiklinski.

**Damen-Mäntel,
 Jaquettes u. Umh.**
 werden der vorgeau-
 Saison wegen zu jedem nur
 annehmbaren Preise aus-
 verkauft. S. Loeffler.

**Vorzüglichen Niederunger
 Weide-Käse**

pro Pfd. 60 Pf. empfiehlt (2123)
Gustav Sch.

Matjes-Heringe

hochfein, empfiehlt (2104)
Edwin Nax,
 Markt 11.

**Stückkalk
 gelöschten Kalk
 Cement**

Stück- u. Manerngyps
 Rohrgewebe
 Salzsäure, sowie alle
 ander. Baumaterialien
 offeriren billigst (1994)

Gebr. Pichert,

Thorn, Graudenz, Culmsee.
 Nur Ueberzeugung macht wahr!

Blousen in Cattin, Satin,
 Mouffelin, Tricotkleidchen in ver-
 schiednen Genres und gebe dieselben
 schon von 1,25 Mark ab.

Schürzen in großer Auswahl.
 Strümpfe von 20 Pfg. an.
 Cord-, Plüsch- u. Lederpantoffeln.
 Strohhüte von 50 Pfg. an.
 Herren-Filzhüte in verschiedenen
 Qualitäten findet man am billigsten bei

David Chrzanowski,
 4 Unterthornerstraße 4.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Sonnabend, 8. Juli: „Zwei glückliche
 Tage“, neuester Schwank in 4 Akten
 von Franz v. Schönthan u. Gustav
 Kadelburg.

Theater-Nachricht.
 Zeige einem hochgeehrten Publikum
 ganz ergebenst an, daß am Sonntag,
 den 9. Juli, die letzte Aufführung von
 „Heimath“ stattfindet. Billets zu dieser
 Vorstellung sind bereits von heute ab
 in den bekannten Verkaufsstellen zu
 haben. Hochachtungsvoll J. Hoffmann.

Montag, den 10. Juli: (2134)
Benefiz für Elly Meeres.

Eva

Lorelet auf d. Riff singt d. alte Lied.
 Den durch die Post zur Aus-
 gabe gelangenden Exemplaren
 der heutigen Nummer liegt ein Prospekt
 über landwirthschaftliche Ma-
 schinen und Geräthe von Carl Beer-
 mann, Filiale Bromberg, bei.

Heute 3 Blätter.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Konservern von Stachelbeeren.

Die eingemachten Stachelbeeren lassen sich in Blechbüchsen ganz vorzüglich aufbewahren. Man bereitet sie auf folgende Weise: Nachdem man große, unreife, grüne Stachelbeeren von den Stielen und Blättern befreit hat, (man kann auch einen Einschnitt in die Beeren machen und Kerne herausnehmen), durchmengt man sie mit etwas Salz und läßt sie bis zum folgenden Tag stehen. Dann läßt man Wasser kochen, thut die in kaltem Wasser gewaschenen Stachelbeeren hinein, läßt sie an der Seite des Feuers langsam kochen, bis sie anfangen weich zu werden, legt sie mit einem Schaumlöffel in kaltes Wasser, läßt sie dann auf einem Siebe abtropfen und legt sie dann behutsam in einen großen Korb. Nun kocht man auf jedes Pfund Stachelbeeren 500 Gramm Zucker mit 1/2 Liter Wasser auf, schäumt ihn gut ab, läßt ihn ein wenig verkühlen, gießt ihn warm auf die Stachelbeeren und bedeckt diese mit Papier. Am nächsten Tage gießt man den Zucker ab, kocht ihn unter Abschäumen um 1/2 ein und gießt ihn heiß über die Stachelbeeren; am dritten Tage läßt man die Früchte auf einem Siebe abtropfen, kocht den Zucker so weit an, daß er breit vom Löffel tropft, legt die Früchte behutsam in den Zucker, läßt sie siedend heiß werden, füllt sie in die Büchsen, löthet diese zu und kocht sie 1/2 Stunde im Wasserbade.

Erdbeerkaltschale.

Auf 1 1/2 l sauber gepflückte Erdbeeren mischt man 200 g gestohene Zucker in einem Porzellangefäß und lasse sie eine Stunde lang stehen; dann gieße man 1/2 l Weißwein, 1/2 l Wasser und den Saft einer Citrone dazu. Man kann die Kaltschale nach Belieben verfeinern. Aromatischer wird die Kaltschale, wenn man zuerst die Erdbeeren durch ein Haarsieb preßt, dann den Brei mit Zucker verfeinert, Wein, Wasser und Zitronensaft zusetzt und bis zum Serviren auf Eis stellt. Man kann statt Wein auch frische, süße Milch verwenden. Man gieße die Milch auf die gestohene Erdbeeren, und lasse die Kaltschale eine Stunde stehen, ehe man sie servirt.

Kleebeideverteilung.

Jetzt ist es Zeit, die Futterstücke auf Kleebeide zu prüfen. Die erkrankten Stellen müssen dicht am Boden abgetrennt werden. Alle grünen Theile müssen dabei sorgfältig gesammelt werden, weil jedes Stückerl Kleebeide wieder vegetirt. Falls sich Same noch nicht gebildet hat — derselbe ist aber bereits geraume Zeit vor der Reife reifend — kann man die Masse verfeinern, ohne dieselbe durch Kochen vorzubereiten. Nachträglich gräbt man die erkrankten Stellen um, und besät dieselben mit Hafer und Gräsern oder anderen Pflanzen, die nicht der Kleebeide einen Wirth bieten. Wo bereits Same ausgefallen, darf obige Methode nicht verwendet werden, weil derselbe 10 Jahre und länger Keimkraft in der Ackerkrume behält. Hier ist ein Abbrennen angezeigt, indem man die Acker 25 Ctm. hoch mit Stroh oder ähnlichem Material bedeckt und mit Petroleum tränkt. Nach dem Abbrennen haßt man die Ackerstellen — nicht umgraben — und besät dieselben mit Hafer und geeigneten Gräsern. K. G.-ch.

Zur Behandlung riechenden Fleisches.

Es wird bekanntlich eine Waschung oder kurzes Einlegen in eine procentige Lösung von übermangansaurem Kali empfohlen. Dieses Salz wirkt auch sehr gut, hat aber den üblen Nachtheil im Gefolge, daß durch ausgefallenes Manganoxyd leicht eine Färbung eintritt. — Einen Ersatz soll Kamillentee bieten, durch welchen eine Färbung des Fleisches nicht stattfindet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juli.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Genehmigung erteilt, daß dem Ingenieur Eduard Münster beim Westpr. Verein zur Ueberwachung von Dampfmaschinen in Danzig die Berechtigungen, die ihm während seiner Thätigkeit beim Märktischen Verein zur Prüfung und Ueberwachung von Dampfmaschinen verliehen worden sind, nämlich die Berechtigung zur Vornahme: 1) der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Vereinsüberwachung unterliegenden Dampfmaschinen; 2) der ersten Wasserdruckprobe und der Prüfung der Bauart bei allen für und von Vereinsmitgliedern erbauten Kesseln; 3) der Wasserdruckprobe nach einer Hauptausbesserung bei allen für und von Vereinsmitgliedern ausgebesserten Kesseln; 4) der Abnahme-Prüfung von Dampfmaschinen und 5) der Vorprüfung der Genehmigungsgesuche widersprüchlich unter den üblichen Bedingungen auch für diesen Verein erteilt worden.

Die Regierung in Danzig hat angeordnet, daß in allen zweifelhafte Schuten mit zwei Lehrern die oberste Abtheilung der die ersten drei Schuljahre umfassenden zweiten Klasse wöchentlich 28—30 Unterrichtsstunden erhalte. Die hierdurch für die bezeichnete Abtheilung gewonnenen Mehrstunden sind zum Unterricht in der Penthathetik und in vaterländischen Geschichte und daneben, je nach dem Bedürfnisse, zum Unterricht in Deutschen oder im Rechnen zu verwenden.

Zu der letzten Versammlung der Generaldeputation des Danziger Hypothekens-Vereins wurde als Mitglied des Ausschusses an Stelle des verstorbenen Stadtraths Henderwert Herr Brauereibesitzer Heinrich Gausig in Danzig und als stellvertretendes Mitglied an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Hirschwald Herr Kommerzienrath Stodart in Danzig gewählt.

[Von der Ostbahn.] Der Regierungsrath Fedell in Oststätt ist zur Eisenbahn-Direktion Bromberg versetzt; ihm sind die Befugnisse eines Direktionsmitgliedes beigelegt worden. Ernannt ist der Bureau-Diätar Brocke in Ragnit zum Verkehrs-Sekretär. Versetzt sind der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Storbek in Bromberg nach Stettin unter Verleihung der Stelle eines Mitgliedes des Eisenbahn-Betriebsamts; die Regierungs-Baumeister Preuschoff in Osterode nach Bromberg, Reichow in Bromberg nach Osterode, die Stations-Aufsicher Kutzelski in Waldenten nach Allenstein und Schlicht in Puppen nach Waldenten.

Dem Hauptmann und Kompagniechef Sidam vom Infanterie-Regiment Nr. 18 ist das Ritterkreuz erster Klasse des Herzoglich sachsen-erbnachlassigen Haus-Ordens verliehen worden.

Dem in den Ruhestand getretenen Distrikts-Kommissar Bürgel in Hammer, Kreis Bunsig, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Gerichtsassessor v. Lukowicz in Königs ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rosenberg ernannt.

Am Schullehrer-Seminar zu Tuchel ist der bisherige Präparandenanstalts-Schullehrer Schneider zu Nehden als Seminar-Schullehrer angestellt worden.

Der Administrator Keibel in Fronza ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Fronza und der Bürgermeister Noack zu Landeck zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Urd. Landeck im Kreise Flatow ernannt.

Herr Dr. Dzegowski in Ostrowo hat auf ein Unterwasserfahrpatent angemeldet.

Aus dem Kreise Graudenz, 6. Juli. Gestern fand in Mondsen unter dem Vorsitz des neuen Votalschulinspektors Herrn

Prebiger Gehrt-Pastwisko die erste Lokalkonferenz im neuen Kirchspiel statt. Herr Behne-Weißhof hielt eine Vorkonferenz mit den Kindern der Mittel- und Oberstufe über die Peterfliege. Nach der Amtshauptamtliche vereinigte sich die Teilnehmer im Gasthause zu Tisch zu einem Mittagessen. — Im Anfange der Feuerernte hatte es den Anschein, als ob wenig Ertrag sich ergeben würde. Diese Beforgnis ist indes an vielen Stellen geschwunden. Einzelne Befürer ernten in diesem Jahre ebenso viel Heu, wie im vorigen, namentlich auf nassen Wiesen. Man sieht täglich hochbeladene Wagen mit Heu nach dem Probiantamt in Graudenz fahren. Dort werden für den Centner Heu 3 Mk. gezahlt.

Aus dem Kreise Graudenz, 6. Juli. Heute Morgen brach in der königlichen Forst, Belauf Rudnick, Feuer aus. Der Schaden hätte bei der großen Dürre unabsehbar werden können, wenn nicht zur rechten Zeit Hilfe am Platze gewesen wäre. Der Befürer Friedrich Werner aus Rudnick war mit seinen beiden Brüdern zuerst an der Brandstätte. Nachdem noch mehrere Leute hinzugekommen waren, gelang es unter Anleitung des Förstlers Herrn Grashof, dem weiteren Umschlagreifen des Feuers Einhalt zu gebieten, indem schnell Gräben gezogen wurden.

Aus dem Kulmer Kreise, 6. Juli. Kürzlich besuchte Herr Oberregierungsrat Schwedler einige Schulen unseres Kreises, um ihren Bauzustand in Augenschein zu nehmen. Sein besonderes Mißfallen fanden die alten Schulen zu Gogolin und Schansee. Am nächsten Mittwoch finden daher in den genannten Schulen Votalkonferenzen statt, in denen über den Bau neuer Schulhäuser verhandelt werden soll.

Thorn, 6. Juli. Der Fecht-Verein hat bei dem in der Ziegelei zum Besten der Nothleidenden in Schneidemühl veranstalteten Sommerfeste einen Reinertrag von 279 Mk. 80 Pf. erzielt und das Geld heute der Stadt-Haupt-Kasse in Schneidemühl überliefert.

Zu der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde der Stationsarbeiter Ernst Schubach aus Schönsee wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Er hatte am 7. März d. J. auf dem Bahnhof Schönsee Vorsteherstelle, die auf dem Geleise zum Aufhalten der beim Rangieren in Bewegung gesetzten Wagen ausgelegt waren, bei Seite gelegt, wodurch 2 Wagen über ihr Ziel hinausgingen und mit einem Güterzuge zusammenstießen. Die Wagen wurden zur Seite geschleudert, und auch die Maschine des Zuges setzte mit der Vorderachse an. Unfälle kamen weiter nicht vor.

Aus dem Kreise Strasburg, 6. Juli. Am 1. Juli erlegte Herr Förster Kneisch in dem Forstrevier Gr. Konopad einen kapitalen Hirsch mit Kronengeweihe von seltener Schönheit.

Aus dem Kreise Löbau, 6. Juli. Während der letzten Nächte hat es hier derartig geregnet, daß besonders auf Wrooboden die Kartoffeln abgefroren sind. Auch hat der Frost den Bohnen, Gurken und anderen Pflanzen sehr geschadet.

H Rosenburg, 6. Juli. Das Schulfest wurde hier bisher von allen Klassen gemeinsam an einem Sonntage gefeiert, um auch den Eltern der ärmeren Schüler Gelegenheit zu geben, sich mit ihren Kindern an diesem Feste zu erfreuen. Für dieses Jahr ist bestimmt worden, daß je zwei Klassen an einem Werktag einen Sommerausflug machen sollen. Zur Erquickung der Schüler hat die Stadt 100 Mk. bewilligt. Heute sind die erste Knaben- und die erste Mädchenklasse der Stadtschule A nach Marienburg gefahren, um Schloß, Büdchen etc. in Augenschein zu nehmen. Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Bahn hat zu diesem Zwecke ermäßigte Fahrpreise bewilligt.

Marienwerder, 6. Juli. (M. W. M.) In der Generalversammlung des Krieger-Vereins wurde als Delegirter an Stelle des in den Kreis-Krieger-Verbands-Vorstand eingetretenen Herrn Landraths Dr. Brückner Herr Hauptlehrer Buhse für die Dauer von 3 Jahren und als fernerer Delegirter zum Kreis-Krieger-Verbandsstage der Vorgesandte Herr Krieger gewählt. Die Vorarbeiten zu dem am 30. Juli d. J. stattfindenden Kreis-Krieger-Verbandsstage sind in vollem Gange.

Königs, 6. Juli. In der Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses der Gewerbeausstellung erläuterte der Vorsitzende Bericht über die bisher eingegangenen Anmeldungen. Danach hat die Zahl der Anmeldungen eine recht erfreuliche Höhe erreicht. Damit auch den bisher noch zögernden Handwerker und Gewerbetreibenden die Möglichkeit geboten werde, ihre Anmeldungen anzubringen, ist der Termin nochmals bis zum 10. d. Mts verlängert worden. An diesem Tage werden die erforderlichen Bauten endgültig vergeben. Das Ausstellungskomitee legt besonderen Werth darauf, daß auch weibliche Handarbeiter noch zur Anmeldung gelangen. Die Höhe des bis jetzt gezeichneten Garantiefonds beträgt 3300 Mark. Zu Prämierzwecken haben bewilligt, der Kreis Königs 300 Mark, die Kreise Schlochau, Flatow, Tuchel und Dt. Krone je 100 Mark, Stadt Königs 150 Mark, Stadt Dt. Krone 50 Mark und Stadt Schlochau mehrere Medaillen. Außerdem stehen Geldebewilligungen in Aussicht von der Regierung und vom Gewerblichen Centralverein zur Prämierung von Lehrlingsarbeiten und eine Anzahl Staatsmedaillen von den Herren Ministern für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft. Das Eintrittsgeld zur Ausstellung wurde wie folgt festgesetzt: Bassparantous 2 Mk., Einzelkarten für den Tag 50 Pf., Kinder 20 Pf., Schüler, Lehrlinge etc. in geschlossenen Gruppen unter Führung Erwachsener 10 Pf. Außer den bisherigen Kommissionen wurde eine Kommission gewählt, welche die Plätze anweisen und die Ausstellung ordnen wird. In den engeren Ausschuss wurde als Ersatz für den zurückgetretenen Herrn Bürgermeister a. D. Mühlradt der Herr Bürgermeister Cappel gewählt.

Aus dem Kreise Schlochau, 6. Juli. Herr Rittergutsbesitzer Schra der zu Zechlau war auf seinem Gute eine Stärkefabrik und Herr Rittergutsbesitzer Bierold zu Kl. Konarzyn eine Molkerei und Käsefabrik errichten.

Dt. Krone, 6. Juli. Die feierliche Enthüllung des im Bau begriffenen Kaiserdenkmals findet am 18. Oktober d. J. statt. Der Herr Oberpräsident wird voraussichtlich der Einladung zur Theilnahme Folge leisten.

Danzig, 6. Juli. (D. B.) Nachdem der Privatbaumeister Herr Berndts hieselbst wegen andauernder Kränklichkeit sein Amt als Vorsitzender des Bezirksverbandes Westpreussischer Bau-Innungen, sowie das als Vorsitzender der Section IV der nordöstlichen Baugewerkschaft niedergelegt hatte, und ihm seitens des letzten Bezirkstages zu Thorn die Würde eines Ehren-Präsidenten des vorgenannten Verbandes verliehen worden war, ist demselben gestern das Ehrendiplom sowie ein Dankschreiben der Section IV durch eine Deputation überreicht worden.

Danzig, 6. Juli. (D. B.) Herr Regierungs-Präsident von Holwebe hat Danzig mit längerem Urlaub verlassen und sich zunächst nach Bad Rellingen begeben. — Die vorgestern von der Stadtverordneten-Versammlung vollzogene Wahl des Herrn Garnison-Bauminpektors Feilhaber zum Stadtbaurath am 12. Jahre ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Für die Stelle des Diakons an der Oberpfarrkirche zu St. Marien ist heute vom Magistrat Herr Pfarrer Brausewetter-Reichenberg gewählt worden.

Da der Kultusminister die Bereitstellung größerer Mittel zur Unterstützung armer Gemeinden bei Schulbauten in Aussicht genommen hat, hat die hiesige Regierung beschloffen, für den äußerst dringlichen Bau der katholischen Schule in Dobra ein Gnadengesuch zu erbiten.

Große Lagerstuppen für Zuckerprodukte läßt eine Stettiner Firma hinterhinter am linken Ufer der Weichsel aufzuführen, zu welchem Zwecke sie das Terrain vom Eisenbahnstus pachtweise übernommen hat. Die Firma beabsichtigt, die Inlandsprodukte dort per Bahn anzufahren und direkt zum Export über See zu verladen und läßt, um das Anlegen größerer Schiffe zu ermöglichen, umfangreiche Baggararbeiten ausführen.

Aus Ostpreußen, 6. Juli. Im Regierungsbezirk Königsberg sind für dieses Jahr folgende Remonte-Märkte anberaumt: 14. Juli Althof-Memel, 15. Juli Prökuls, 4. August Mehlaufen, 9. Nordenburg, 14. Rauschen, Kreis Gerbauen, 15. Friedland a. Alle, 17. Korjchen, 25. Groß-Goldbach, 30. Bischofsburg. — Da in verschiedenen Bezirken eine beträchtliche Zahl von Pöden-Erkrankungsfällen festgestellt worden ist, deren Entsehung auf die Einschleppung aus den anliegenden Grenzbezirken von Russisch-Polen zurückzuführen ist, so sind die Ortspolizeibehörden von den Landrathsämtern aufgefordert worden, die in ihren Amtsbezirken etwa schon beschäftigten oder neu eintreffenden ausländischen Arbeiter sorgfältig zu überwachen und dafür zu sorgen, daß sie nicht zur Arbeit angenommen werden, falls nicht eine wirksame Impfung nachgewiesen ist. Erforderlichen Falles muß sofort die Impfung vorgenommen werden.

Stallupönen, 6. Juli. Heute Vormittag wurde Herr Pfarrer Borowski-Bilderweihen während des Konfirmations-Unterrichts von einem plötzlichen Tode ereilt. Dine über Umwohler vorher geklagt zu haben, brach er gerade in dem Augenblicke, da er am Schluß der Konfirmationsstunde die Kirche verlassen wollte, todt zusammen.

g Rastenburg, 6. Juli. Bei dem am Donnerstag abgehaltenen Königschießen errang Herr Kaufmann W. Saruslawsky die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Baumtnehmer Duddack, zweiter Herr Konditor Kühner. — Vielleicht haben wir bald die Freude, in unserer Stadt Militär zu haben. Vor einigen Tagen kam hier die Anfrage, ob unsere Stadt eine Garnison aufnehmen kann.

Posen, 6. Juli. Dem landwirthschaftlichen Provinzialverein hat der Landwirtschaftsminister eine größere Summe überwiesen zur Einführung besserer Kulturmethoden, Anwendung künstlicher Dünger und Einführung besserer Saatsgutes. Es sollen deshalb Eigentümer und Pächter bäuerlicher Wirtschaften bis zu 50 Hektar bezw. 600 Mk. Grundbesitzer-Reinertragssumme künstlichen Düngers als auch guten Samen von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln erhalten. Die Votalkonferenzen werden Anträge vermitteln. Durch die Votalkonferenzen des Provinzialvereins wird das Ergebnis der Versuche festgestellt werden.

Verchiedenes.

— [Eine Jagd auf Lämmergeier.] Seit einiger Zeit machen sich in der Göttsener Borsalp in der Schweiz Lämmergeier bemerkbar, welche den weidenden Schaf- und Ziegenherden häufig Besuche abstatteten. Kürzlich gelang es nun einem kühnen Manne, Franz Zraggen, das Nest dieser schädlichen Gäste an dem äußerst schwer zu bestiegenden Salbitzschne zu entdecken. Im Augenblicke, wo das Weibchen das im Neste befindliche Junge füttern wollte, konnte Zraggen dasselbe mit einem wohlgezielten Schusse herunterholen. Das Junge, welches durch den Schuß erschreckt, sich an den Rand des Nests wagte, wurde ebenfalls geschossen, fiel jedoch in das Nest zurück. Um dasselbe nun zu heben und möglichst gleichzeitig auch das Männchen zu erlegen, begaben sich Zraggen und drei andere Jäger aus Göttsenen nach einigen Tagen nochmals nach der betreffenden Stelle. Da der „Alte“ sich nicht blicken ließ, wurde Zraggen, der als verwegener Felsenkletterer bekannt ist, an einem 340 Fuß langen Seile an senkrechter, oben etwas überhängender Felswand zum Neste hinuntergelassen. Eine kleine Tanne, die vor dem Felsenstele stand und die er mit den Beinen erreichen konnte, begünstigte das Herankommen an das Nest. Außer dem todtten Thiere, das mit ausgepannten Flügeln 1.70 Meter nißt (das Weibchen mißt 2.35 Meter) fand sich im Neste noch eine Unmasse Knochen von Schwänen, Ziegen, Gemsen, Murmeltieren, Schneehühnern etc. vor. Nachdem die Beute in einem Sack gut verpackt war, wurde Zraggen von den andern emporgezogen. Einige Schürfwunden an Händen und Beinen waren die einzigen Merkmale, die der kühne Kletterer auf dieser graufigen Fahrt davongetragen.

— In Poulton-la-Pyde in Lancashire, zwischen Preston und Blackpool, ist auf der London- und North-Western Eisenbahn ein mit Ausflüglern besetzter Personenzug entgleist und in die dort liegenden Petroleumbehälter hineingefahren. Die Bahn bildet auf der Stelle fast einen Halbkreis. Die Behälter wurden zertrümmert und das Del fing Feuer. Der Zug bestand aus vier Waggons. Die Lokomotive bohrte sich nach der Entgleisung in den Erdboden hinein und fiel dann um. Der erste Wagon wurde zerpflegt. Der zweite gerieth auf die Lokomotive, während der dritte auf ein Seitengeleise fuhr und gegen einen Kohlenwagen prallte. Der vierte Wagon endlich kam gleich zum Stehen. Der Lokomotivführer wurde todt bei der Maschine aufgefunden. Der Schadel war ihm gebrochen. Außerdem wurden noch zwei Männer und ein Knabe todt unter den Trümmern hervorgezogen. Verletzt wurden 85 Personen.

Die edelste Freude über des Andern Besserung ist im Me. — abergen selten; die schändlichste aber, wenn der G. — einmal fehlt, ist gemein. T. H. G.

Amlicher Marktbericht der städtischen Marktthalen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 6. Juli 1893.
Fleisch. Rindfleisch 28—57, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 30—60, Schweinefleisch 48—55 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlacht. Gänse 3.20—4.50 per Stk., Enten —, Hühner 1.00—1.25 Mk. per Stk.
Fische. Leb. Fische. Hechte 50—84, Zander 70—85, Barsche 47, Karpfen 80, Schleie 61—69, Bleie 40—47, bunte Fische 38—40, Aale 50—130, Wels 40 Mk. pro 50 Stk.
Frische Fische in Eis. Dorsch 90—110, Forellen —, Hechte 32—47, Zander 55—75, Barsche 26—29, Schleie 26—46, Bleie 31, Blöße 20, Aale 53—90 Mk. p. 50 Kilo.
Geräucherter Fische. Dorsch 100—110, Aale 45—120 Pfg., Stör 1.10 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 1.00—5.00 Mk. p. Stk.
Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 100—105, IIa 93—98, geringere Hofbutter 80—90, Landbutter 70—80 Pfg. per Pfund.
Eier per Schock netto ohne Rabatt 2.30—2.60 Mk.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 30—32, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 3.00 runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0.05—0.10 Peterflw. p. Schd. 1.75—2.50, Kohlrabi junge per Schock 0.60—1.00, Gurken per Schock 5.00, Salat pro Schock 1.00—1.25, Bohnen 60 Pfr. 0.30.
Magdeburg, 6. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15.70. Still.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag,
den 9. Juli 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel.
10 Uhr: Herr Pfr. Erdmann. 4 Uhr:
Dr. cand. theol. Pitzing.
Donnerstag, den 13. Juli, 8 Uhr: Herr
Pfarver Erdmann.
Alte Festung Graudenz. Sonntag,
den 9. Juli, 8 Uhr Gottesdienst in
der Kapelle: Herr Divisionspfarver
Dr. Brandt.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 9. Juli, 10 Uhr Vorm., Gottes-
dienst: Dr. Divisionspfr. Dr. Brandt.
Ndl. Waldau. Sonntag, den 9. d. M.,
3 Uhr Nachm.: Gottesdienst.
Woffarten: Sonntag, den 9. d. Mts.,
9 1/2 Uhr, Predigt, darauf Einführung
der gewählten Gemeindevorstände.
Pred. Diehl.
Rudnik: Sonntag, den 9. d. Mts.,
10 Uhr, Andacht.
Sitzung der Stadtverordneten-
Versammlung
Dienstag, den 11. Juli 1893,
Nachmittags 5 Uhr
Tagesordnung:
A. Mittheilungen:
1. Revision der Kammerei-Kasse,
2. Schättersachen,
3. Stadtrathswahlen,
4. Gemeinde-Einkommensteuer,
5. Brandentschädigung,
6. Verkauf des Oberbürgermeisters
Pohlmann.
B. Anträge:
1. Verkauf der Grundstücke Markt-
platz 34, Bestimmung des Ban-
platzes für das neue Rathaus,
2. Nichtkosten für die Bögenstraße,
die Bögenstraße und die Trinte-
straße,
3. Kammereibauten im Jahre 1893/94
4. Das Theatergebäude Salzstr. 17,
5. Anstellung eines Bautechnikers,
6. Herstellung einer Gleisanlage auf
dem Fischerdamm,
7. Nebenausgabe für Kanzleiarbeiten
im Jahre 1892/93,
8. Verpachtung der Rathhaus-
schwarten,
9. Bau eines Wirtschaftsgebäudes
auf dem Borwerk Boeslershöhe
und Waldböf,
10. Gehalt des Hausmanns im Kran-
kenhause,
11. Anfuhrstraße am Dampf-
laber,
12. Schloßthurmstraße,
13. Stadtdreien,
14. Reichstagswahl.
C. Wahlen:
1. Wahl eines Armenvorstehers.
D. Geheime Sitzung.
Zur Sitzung ladet ergebenst ein
Graudenz, den 7. Juli 1893.
Der Stadtverordneten-
Vorsteher.
Schleiff.

Bekanntmachung.
Das Grundstück, Schuhmacherstr. Nr. 9,
soll vom 1. Oktober d. J. ab ander-
weitig verpachtet werden. Offerten
sind bei uns einzureichen. Auskunft über
die Bedingungen erteilt der Stadt-
kammerer Bertholz. (251)
Graudenz, den 21. Juni 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachdem das Kataster zur Festsetzung
des Beitrags-Verhältnisses der Genossen
zu den Genossenschaftslasten nach § 5/6
des Statuts aufgestellt worden ist, wird
hiermit zur Kenntniss gebracht, daß dieses
Kataster zur Einsicht der Genossen
Wochen lang vom Tage des Erscheinens
dieser Bekanntmachung an gerichtet,
in der Wohnung des Unterzeichneten
zu Tarsnitz ausliegen wird.
Abänderungsanträge müssen inner-
halb dieser Frist schriftlich bei dem Unter-
zeichneten angebracht werden.
Graudenz, den 6. Juli 1893.
Der Vorsteher der Genossenschaft
zur Regulierung des Rausch-Tarsnitz:
Wühlensches.
Reichel. (2024)

Bekanntmachung.
Sonntag, den 8. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich vor dem Gasthause
in Hannover (2076)
2 Mastschweine
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 6. Juli 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Am 22. Juli er.,
Nachmittags 2 Uhr,
soll beim Gastwirth W o r d e l in
Goslowo per Grucyno
der Kämpen - Kommunal-
Strauch gegen Niedwiz und
Christfelde, welcher diesen
Stribst dreijährig wird
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Flächen können vorher in Christ-
felde beim Gastwirth Schwankel daselbst
und in Niedwiz von dem Kämpen-
wärter Neumann daselbst vorgezeigt
werden. Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht. (1997)
Koslowo, im Juni 1893.
K u t s c h e r, Kämpenvorsteher.

Verdingung.
Die Erd- und Maurerarbeiten zum
Neubau eines Verheiratheten-Wohn-
gebäudes und eines Stadtschulgebäudes für
das neue Artillerie-Kasernement hier-
selbst sollen in öffentlicher Ausschreibung
vergeben werden. (2126)
Der Verdingungsstermin wird
am 18. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr
im Geschäftsbüro des Unterzeichneten,
Lindenstr. 16 I, abgehalten werden.
Daselbst liegen auch die Verdingungs-
unterlagen zur Einsicht aus.
Graudenz, den 7. Juli 1893.
Der Garnison-Bauinspektor,
Herzfeld.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 10. Juli 1893
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich bei dem Stellmacher Gaj-
kowski in Gr. Partenschin (2077)
eine Parthie Schirholz und
drei neue Wagenräder
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 6. Juli 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bitte!
Für einen Seminaristen, vaterlose
Waise, der sich in großer Verlegenheit
befindet, wird dringend um eine kleine
Unterstützung gebeten. Der Jüngling
verpflichtet sich den Betrag zurück zu
erhalten. Ueber eingehende Gaben werde
öffentlich quittiren. (2032)
F r i t s c h e, Lehrer emer., Zwitz (Post).

Geldverkehr.
Wer leiht einem rechtschaffenen
Manne eine Darlehn von
200-300 Mark
gegen Zinsen. Offerten unter
J. K. 100 postl. Marienwerder erbeten.
750 Mark sind zu verborgen bei
sicherer Eintragung. Zu
erfragen bei Wittwe Köpfe und
Buchbinder Arndt, Fr. Friedland.

10000 Mark
hinter Sparkasten-Darlehen innerhalb
der halben Feuertage gesucht. Off.
Off. u. Nr. 1768 an d. Exp. d. Gesellig.
Auf ein Gut, 850 Morgen guter
Weizenboden, in guter Kultur, mit
guten Gebäuden und Inventar, werden
zur zweiten Stelle hinter 115000 Mk
Bankgelder

15000 Mark
mit 4-5% verzinstlich, zum 1. No-
vember gesucht. Offerten unter Nr. 1026
an die Expedition des Geselligen erb.
Gelddarlehen für höhere Beamte,
Kaufleute, Kaufleute, Industrielle,
Gutsbesitzer, Offiziere, Kavaliere etc.,
von 1000 Mk. aufwärts, coul., discre-
t. solid. Höchste Belehnung auf Werth-
papiere, Pretiosen und Effekten.
A. Steiner's behördl. konzess.
Geldagent. Budapest, Revereierstr. 51

**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**
Das Grundstück Kl. Lärpen Nr. 19
soll vom 1. Oktober d. J. ab ander-
weitig verpachtet werden. Offerten
sind bei uns einzureichen. Auskunft über
die Bedingungen erteilt der Stadt-
kammerer Bertholz. (251)
Graudenz, den 21. Juni 1893.
Der Magistrat.

**Eine wirklich gute
Gastwirthschaft**
verb. mit Material, Manuf., Kurzw.,
Glas, Eisen, Bäckerei, Bräuererei, 5 Mg.
Land, Post Office, 4 Meilen von
Danzig, selten günstig gelegen, seit
vielen Jahren mit nachweislich gutem
Erfolg betrieben, ist anderer Untern.
halber zu verkaufen. Zur Uebernahme
gehören ca. 6000 Thlr. Offerten unter
Nr. 2045 an die Exped. des Geselligen
in Graudenz erbeten.

**Eine rentable
Hotelwirthschaft**
nebst Schank, großer Ausspannung,
2 Wohnhäuser u. 6 Morgen Land in
unmittelbarer Nähe des Bahnhofes
(Knotenpunkt) in einer Garnisonstadt
Wpr., soll wegen Krankheit des Besitzers
verkauft werden. Näheres u. Nr. 1780
durch die Exped. des Geselligen.

**Ein flottes
Bier- und Käsegeschäft**
in einem sehr lebhaften Orte ist vom
1. August d. J. für 330 Mark zu ver-
pachten. Reflektanten belieben ihre Ab-
unter Nr. 2049 i. d. Expedition des
Geselligen abzugeben.

Ein seit länger als 10 Jahr. besteh.,
am Markte gelegenes, feines
Restaurant
ist in Folge Todesfalls vom 1. Oktober
1893 ab zu verpachten. Offert. erbitt. Frau
M. Trempa in Neidenburg Dtp.

Wein Grundstück
in welchem ich seit nahezu
20 Jahren ein Brenn- und
Baumaterialien-Detail-Ges-
chäft mit bestem Erfolg be-
treibe, beabsichtige ich unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen.

Hermann Blumenthal jr.
Bromberg-Prinzenthal

Häuserverkauf i. Bromberg
Wegen vorgerückten Alters bin ich
entschlossen, meine in bester Geschäfts-
lage stehenden Grundstücke Brücken-
straße 3 und Schloßstraße 18,
welche durch zwei Höfe verbunden mit
Gebäude das größte Territorium bilden,
zu verkaufen. (1883)
Bromberg, den 1. Juli 1893.
Louis Seemann.

Ein Grundstück
15 Morgen groß, nebst Gebäuden, mit
eingemauertem Schmelz, ist billig zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt Zimmerer,
Lindenbusch bei Zwitz. (171)

Sichere Existenz.
Mein seit 40 Jahren mit nachweislich
bestem Erfolge betriebenes Material-
Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft
und Restauration ist vom 1. Oktober
d. J. veräußert.
Wwe. Kroszig, Sobenstein. (1779)

Ein sehr günstiger Kauf
eines Grundst. v. 130 Mg. an Chausf.,
1/2 Std. von Graudenz, ca. 50 Mg.
Weizenb. u. g. Wiesenerb., 23 Mg.
g. best. Wald, Rest Roggen- u. Kar-
toffelb., Revenien jährl. 150 Mk., g.
Gehd. u. Jnd., 5000 Thlr. feste Hypoth.,
(Geh. sind sofort 300 Gr. a 4 Mk. zu
verkaufen), wegen Krankh. sof. für 6500
Thlr. mit 1000 Thlr. Anz. zu verkaufen.
Käufer sofort her. (1937)
S. Blum, Blumenstraße 20.

Gastwirthschaft mit 10 Mg. gutem
Kirchdorfer Boden, in einem
Kirchdorfe, bei geringer Anzahlung so-
fort zu verkaufen. Auskunft erteilt
Holzmann, Tuchel.

Geschäftsgrundstücks-Verkauf.
Mein seit 50 Jahren in einer kl. Stadt
m. nachw. bestem Erfolge betr. Material-
Colonialwaaren- u. Destillations-
geschäft verbunden mit Gastwirthschaft
und guter Restauration ist für 35 000 Mk.
bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Waare darf nicht übernommen werden.
Weid. u. Nr. 2114 an die Exped. d. Ges.

Eine Besitzung
in der Nähe der Stadt Rehden, Kreis
Graudenz, 115 Morgen groß, ist mit
guter Ernte und vorhandenem Inventar
preiswerth zu verkaufen oder gegen eine
gute Gastwirthschaft oder gutes Schmiede-
grundstück in einer deutschen Ortschaft
zu veräußern. Das Nähere durch
F. Stapel, Graudenz,
(1995) Getreidemarkt 12.

1 Windmühlengrundstück
in einer sehr reichlichen Wahlgegend,
22 Morgen Land, dazu sehr gute Ge-
bäude, Einrichtung der Mühle mit 3
Bänzen, nach neuestem Stil, ist aus
besonderen Gründen sehr preiswerth zu
verkaufen durch
F. Stapel, Graudenz,
(1996) Getreidemarkt 12.

Eine gute Gastwirthschaft
die einzige im großen Dorfe, mit meh-
reren Morgen Land, ist unzugänglich
billig zu verkaufen.
Offerten werden unter Nr. 2121 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ausgez. Gasthaus
mit Materialw.-Geschäft, gr. Hofpl.,
2 Aufz., 3 W. Land und Wiese, neues
mass. 2t. Cshaus m. Balk. u. Neben-
g. dd., Miethe zc. 650 Mk., Umsatz ca.
35000 Mk., in einer Kräft. Wpr., an
den verkehr. Straßen, sämtl. Nieder-
rungsverf. zc., weg. Uebernahme eines
anderen baldigst sehr preisw. m. 6000,
auch sch. 4000 Mk. Anz. zu kaufen d.
C. Andres, Graudenz. Nur günst.
bitte gleich her, vorh. Karte Ober-
thornerstraße 4, 1 Tr. (2109)

Ein Grundstück
in einer Garnisonstadt mit Regiments-
hart am Markte gelegen, in welchem seit
40 Jahren ein Restaurant flott im Gange
nebst Stall. und Einfahrt, ist sofort
billig zu verkaufen. Offerten u. O. S.
postlagernd Gnesen erbeten. (2113)

Geschäfts-Verkauf.
Mein 50 Jahre bestehendes lebhaftes und nachweislich
lukratives
**Tuch-, Manufacturwaaren- und
Confections-Geschäft**
ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Das Geschäft ist das
größte am Plage und bietet sicheren Erfolg auch für zwei strebsame
Herren.
Nöthigenfalls braucht nur das Geschäft in bestem Zustande befind-
liche Grundstücke übernommen zu werden.
M. Jachmann
Neuenburg in Westpr.

Grundstücksverkauf
51 Hectar 57 Ar, milder Lehmboden
(Höhe) gute Gebäude und Inventar,
günstig zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 2047 an die Exped. d. Gesell. erb.
Beabsichtige mein im Kirchdorfe
Neuhauen, Kreis Labiau, unmittelbar
am Markte gelegenes (2116)

Material- und Schankgeschäft
verbunden mit Restauration u. Hotel-
wirthschaft nebst Saal von gleich oder
später zu verpachten. Angebote sind
direkt an mich zu richten.
S. Red, Gumbinnen, Gartenstr.

Mein Kruggrundstück
mit ca. 7 Mg. Land nebst Wiese, bin
ich Willens aus freier Hand zu ver-
kaufen. Kaufstücker mögen sich bei mir
melden. Jacob Goszka (2046)
Kl. Glembockel b. Dt. Braszke.

Mein Haus
in Bromberg, in dem sich ein Fleisch-
und ein Materialgeschäft befindet, bei
geringer Anzahlung zu verkaufen. Tausch:
Land- oder Gastwirthschaft.
Görzig, Bromberg, Johannisstr. 10.

Ein Kruggrundstück
mit ca. 12 Mg. gutem Acker, sowie ein
separates Grundstück
von 205 Mg. (Wiesen, Wald, gut. Acker),
in e. Kirchd. des Kreises Tsch. bel.,
will ich vorgeschrittenen Alters wegen
im Ganzen oder getheilt verkaufen.
Szecziuna, Pissanigen, Kreis Tsch.

Verkauf
von Grundbesitz vermittelt
F. Wiese, Neidenburg Ostpr.

Gartenpächter
suche für meinen in Gr. Nebran direkt
am Weichseldamme gelegenen, 7 Morgen
großen Hofgarten. Viel Kernobst.
Kadensleben, Klein Nebran.

Gemeinde-Schmiede
Die hiesige
ist von Martini d. J. zu verpachten.
Alt Stummenau, den 6. Juli 1893.
(2012) Der Gemeindevorsteher.

Landwirthschaft
eine kleine
von ca. 50-100 Mg. ertragsrich. Bod.,
m. gut. Gebäud., nebst leb. u. tot. Jnd.
u. Hof. Ueberr. z. pachten od. eine noch
kl. Wirthsch. m. gering. Anz. u. dem-
entspr. Kant. z. kaufen gesucht. Offert.
u. Nr. 2048 m. genauer, ausführl. Dar-
legung d. näh. Verhältn. u. Bed. an d.
Exped. d. Geselligen in Graudenz.

Ein Destillationsgeschäft
welches auch mit einem Colonialwaaren-
Geschäft verbunden sein kann, wird in
einer mittleren Stadt zum 1. Oktober
d. J. zu pachten gesucht. Offerten
u. briefl. mit Aufschrift Nr. 1770 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthof
Suche einen
zum 1. Oktober zu pachten. Offerten u.
Nr. 1778 an die Exped. des Ges. erb.
Suche eine schöne
Landbesitzung
von ca. 200-250 Morg., mit guten
Gebäuden und gutem Boden, bei 25000
Mark Anzahlung zu verkaufen. Ganz
ausführliche Offerten unter Nr. 2004
an die Expedition des Geselligen.

**Suche zum 1. August für mein Herrengarderobe- und Schuh-
waaren-Geschäft einen**
jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig und mit Decoriren der
Schaukasten vertraut ist. Kenntnisse der Schuhwaarenbranche un-
bedingt erforderlich.
Offerten nebst Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen
ohne freie Station erbittet
S. Heumann
Schäfersleben (Sachsen-Anhalt).

Meine ca. 20 1/2 Hectar große Be-
sitzung Christenbühl nebst Ziegelei
(Kringofen), an der Chaussee gelegen
und 1/2 Stunde von Danzig entfernt,
beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen.
Näheres Da z. u. z. Gundegeße Nr. 23
bei Willersz. (2043)

**Arbeitsmarkt für
männl. Personen.**

100-150 Mt. Belohnung
sichere Demjenigen, der einem tüchtigen,
mit besten Zeugnissen versehenen, ev-
verh. Landwirth in besten Jahren, mögl.
selbst, dauernde Beamten-Stellung
nachweist. Adressen unter Nr. 1905 an
die Expedition des Geselligen.

100-120 Mark
zahle Demjenigen, der mir in kurzer
Zeit eine Stelle für verheiratheten
Brenner so nachweist, daß ich dieselbe
erhalte. Offerten unter Nr. 1858 an
die Expedition des Geselligen.

**Ein Landwirth, 23 Jahre alt, ev-
der poln. Sprache mächtig, wünscht von
sofort oder 1. August Stellung als
erster od. alleiniger Inspektor.**
Gefl. Offerten mit Aufschrift Nr. 2117
d. die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthschafts-Inspektor
30 J. alt, evang., poln. sprechend, mit allen
landwirthschaftl. Arbeiten praktisch erfah-
r, sucht v. gleich Stellung als erster, allein-
oder selbstständiger Inspektor. Gefl. Off.
sind an Johann Feldt in Strauch-
hütte b. Mariensee einzufenden. (1912)

**Ein mit der landwirthschaftlichen
Buchführung betr. jung. Amts- und
Gutschreiber sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, zum 1. August cr. ähnliche
Stellung. Off. u. Nr. 1914 werden an
die Expedition des Geselligen erbeten.**

**Suche für meinen Sohn
Manufacturist**
Stellung. Refl. bitte an (1980)
W. Kurz, Büchsenmacher, Marienburg.
Ich f. s. 1. Sept. cr. od. sp. e. a. selbstst.
Amts- u. Guts-Schreib., Rechnungs-
o. Hofverw.-St., b. kautionsf. 29 J. alt,
bes. m. i. ungel. St., beanfpr. 600-800
Mk. G., b. fr. St. od. Dep., m. Berh. grfl.
Nowack, Uhlisch v. Stotzen. (2118)

**Ein gebild. jung. Mann, d. mit d.
Landwirthsch. vertraut ist, sucht zum
15. Jult als zweiter Inspektor
Stellung. Adressen nebst Gehaltsan-
gabe unter Nr. 1906 an die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.**

**Die Müllerstelle in
Ostaszewo ist besetzt.**

**Für mein Tuch-, Manufactur-, Modes-
und Confections-Geschäft suche per 1.
August cr. mehrere**
tüchtige Verkäufer
die große Fenster zu decoriren verstehen
und der polnischen Sprache vollständig
mächtig sind. Zeugnisabschriften, Pho-
tographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Blum, Allenstein Dpr.

**Für mein Glas-, Porzellan-, Eisen-
und Kurwaarengeschäft suche ich zum
1. September oder 1. Oktober einen
der Branche kundigen, gewandten**
Verkäufer.
Militärfrei bevorzugt. Bewerbungen
mit Gehaltsansprüchen bei freier Station
mit Beifügung einer Photographie
erbittet
Albert Halle, Anklam.

**Tüchtige
zuverlässige Verkäufer**
Manufacturisten, der polnischen Sprache
mächtig, finden günstige Stellung bei
F. W. Wolffe in Pr. Stargard.

**Suche zum 1. August für mein Herrengarderobe- und Schuh-
waaren-Geschäft einen**
jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig und mit Decoriren der
Schaukasten vertraut ist. Kenntnisse der Schuhwaarenbranche un-
bedingt erforderlich.
Offerten nebst Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen
ohne freie Station erbittet
S. Heumann
Schäfersleben (Sachsen-Anhalt).

Ein tüchtigen Verkäufer
wenn möglich der polnischen Sprache
mächtig, sucht per 15. August zu enga-
gieren. Den Bewerbungen sind Zeug-
nisabschriften und Gehaltsansprüche
beizufügen. (2029)

S. Rahnemann jun.
Flatow Wpr.
Manufaktur- u. Modewaarenhandlung.

Verkäufer

für ein umfangreiches Geschäft
in Eisenwaren resp. Küchen-
artikeln auf baldigen oder
späteren Eintritt (dauernde
Stelle) gesucht. Fachkenntnisse
erforderlich.

Offerten mit Zeugnisstücken
unter 1978 an die Expedition
des „Geselligen“ (ohne Frei-
marke) erbeten.

Für mein Tuch-, Manu-
faktur- u. Modewaarengeschäft
suche ich per 15. Juli resp. 1.
August einen tüchtigen, zuverlässigen,
im Dekorieren gewandten
Verkäufer
der poln. Sprache vollst. mächtig.
Den Meldungen sind Zeugnis-
abschriften, Gehaltsansprüche
und Photographie beizufügen.
Gleichzeitig ist die Stelle eines
Lehrlings
von sofort zu besetzen. (1755)
J. A. Scher, Ortelsburg Wpr.

Suche für mein Material- und
Destillationsgeschäft einen tüchtigen
 jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat
und beider Landessprachen mächtig ist.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
(2025) J. H. Gner, Culm a. W.

Ein tüchtiger, junger Mann
der auch mit der Buchführung bekannt,
wird für ein größeres Colonialwa.-Geschäft
per sofort oder zum 15. d. M. gesucht.
Off. mit Rückmarke an J. Erb-Elbing.

Selbstständ. jung. Mann
für Destillation u. Schant mit
Caution gesucht. Offerten w.
u. Nr. 1975 an die Expedition
des Geselligen in Graudenz erb.

Suche für meine Dampfdestillation
u. Colonialwaarengeschäft einen tüchtigen
 jungen Mann
und einen Lehrling, mosaisch, zum
baldigen Eintritt. (1816)
J. M. Werner, Dt.-Krone

Ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat,
kann sofort bei mir eintreten. (2070)
H. Plavon, Weinhandlung,
Bromberg, Bahnhofsstraße 14.

2 junge Leute
durchaus tüchtige und selbstständige Ver-
käufer, der polnischen Sprache mächtig,
finden sofort resp. 15. August cr.
dauernde Stellung bei
(1918) E. Pöffler, Pr. Stargard,
Modewaarenhandlung und Confection.

Für ein Colonialwaaren- u. Destil-
lationsgeschäft suche ich per sof. od. später
einen **Commis** bei hohem Gehalt.
(393) Albert Rosin, Culm.
F. m. Manufakturwaarengeschäft suche
per sofort e. (2006)

Commis und Lehrling.
B. Pieschowski, Gnesen.
Per 1. August suche ich einen
Commis

für mein Manufaktur-, Hut- und Con-
fectionsgeschäft, mosaisch, der polnischen
Sprache mächtig, der Prima-Zeugnisse
antzuweisen hat; Gehaltsansprüche er-
forderlich; auch wird von sofort oder
per September (1826)

ein Lehrling (mosaisch)
gesucht. A. Mendelsohn
Zempelburg

Wir suchen von sogleich für unser
Materialwaaren-, Destillations- und
Restaurationsgeschäft einen tüchtigen,
soliden, jüngeren
Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig
ist. J. v. Pawlowski & Co.,
Strasburg.

Einem Commis oder Volontair
sucht M. Eisenhaedt, Lo den Wpr.
Manufakturwaarenhandlung. (1735)

Suche f. m. Colonialwa. u. Delikat-
Gesch. u. Destillation 1 älteren und
1 jüngeren Commis. Tücht. Be-
werber w. ihre Med. m. Zeugnisab-
schriften, Ang. d. Gehaltsanspr. postl.
Allenstein 507 richten. (1775)

Mehrere
Brautwein-Brenner
werden für die Braunkampagne
1893/94 gesucht. Näh. zu erf. d.
Dr. W. Keller Söhne, Berlin,
Blumenstraße 46. (1703)

Ein unverheirateter, evangel.
erfahrener Brennereiführer
findet von sofort Stellung. Gehalt 600
Mark, freie Station erkl. Wäsche.
Adressen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 1888 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Maler
und Austreicher**
sucht Max Breuniger (2052)
Für meine Dampfschneidmühle mit
Walzengattern suche sofort (1976)

tüchtigen Werkführer
der auch kleinere Reparaturen selbst-
ständig ausführt.
A. E. Kardinal, Neidenburg.

Kürschnergehilfen
auf Mägenarbeit finden dauernde Be-
schäftigung bei S. Pomeranz
(1777) Lauenburg i. P.

Frisier-Gehilfe
durchaus tüchtig im Salon und er-
fahren in Tischarbeit u. Theaterfrisuren,
findet per 15. Juli bei gutem Gehalt
angenehme Stellung bei (1758)
Gustav Otto, Friseur, Bromberg.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann zum 14. d. Mts., eintreten bei
F. Kalinowski, Barbier u. Friseur,
Schneidemühl.

Ein erfahrener (2073)
Buchbinder-Gehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung
bei Wwe. M. Schwarzkopf,
Loeben, Hydr. Str. Nr. 5.

Für ein gr. Gut wird zu sofort ein
tüchtiger, zuverlässiger
Wirthschaftsmeier
als Hofverwalter gesucht. Abt. unter
Nr. 2101 bef. die Exped. d. Geselligen.

Ein Molkereigehilfe
der die Führung der Dampfmaschine
mit übernehmen muß, findet zum 1. Aug.
Stellung. Gehalt 20-25 Mk. monatl.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse
an S. Pahl, Tranzau per Leptau
(1759) Dirschau.

Mehrere tüchtige (1882)
Kupferschmiede
erhalten Arbeit bei
Hecht, Dt. Eylau.

3-4 tüchtige Tischlergesellen
finden Sommer und Winter über auf
Bau und Möbel Beschäftigung.
A. Radolny, Tischlermstr.,
Dierode Wpr., Beraststraße 10.

3 Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Babel, Tischlermeister, Culmsee.

**2-3 Dfenseher
und 1 Scheibenarbeiter**
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei (1740)
F. Gilgenast, Dt. Eylau Wpr.,
Dfensfabrikant.

**Ein tüchtiger Dfenseher
und ein
tüchtiger Werkstellenarbeiter**
finden in meiner Dfensfabrik sofort
dauernde Beschäftigung. Winter-
werkstelle gesichert. (2017)
A. Fischer, Dfensfabrik
Lauenburg Pom.

Ein Zieglergeselle
in Accord bei 1,50 Mk. pro 1000 kann
sich melden sofort bei Zieglermeister
F. an in Pr.-Rönigsdorf bei Guman
in Westpreußen. (2115)

**Tüchtige verheirath. und unverheirath.
Gärtner,** die jetzt
und zum Oktober Stellung auf
Gütern annehmen wollen, können sich
fortwährend melden, dieselben erhalten
gute Stellung mit hohem Gehalt. (2112)
L. Dietrich, Handelsgärtner
in Neufahrwasser.
NB. Retour-Marke beilegen.

Zu Martini d. J. findet ein (1878)
unverheiratheter Gärtner
Stellung in Hochzechen bei Garnsee.

1 tücht. Klempnergesellen
für den ganzen Winter Arbeit, verlangt
Johannes Wlogau, Thorn.
Auf Dominium Nishnan bei Schön-
see findet (1714)

ein Schmied
bei hohem Lohn und Deputat Stellung.

3-4 Schmiedegesellen
sucht die Wagenfabrik von (2014)
Robert Adam, Kolmar i. P.

**Verheirath. Schmied
und Knechte**
erhalten noch Stellen in Cholemitz
bei Blasinig. (2093)

**3 tüchtige Benschlosser
und ein Schmied**
finden sofort dauernde Beschäftigung
bei J. Steinborn, Schlossermeister
(2005) Zordon.

Einem Unternehmer
für 20 bis 25 Arbeiter (Polen),
sucht von, sofort gegen hohes Lohn für
einige Monate (1890)
Dampfziegelei C. Kunig
Wartenburg Wpr.

Ein unverh., erfahrener und feder-
gewandter **Wirthschafter**
deutsch und polnisch sprechend, der seine
Brauchbarkeit glaubwürdig nachweisen
kann, findet zum 15. Juli cr. unter
Leitung d. Prinzipals dauernde Stellung.
Gehalt 600 Mk. und Dienstpferd erkl.
Wäsche. Offerten unter Nr. 1855 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Gut Wrogl (Polen) wird
ein unverheiratheter (1916)

Juspektor
der schon in geleiteten Jahren, der poln.
Sprache mächtig, energisch und umsichtig
ist, per 1. August d. J. gesucht. Gehalt
400 Mark. Persönliche Vorstellung erw.
Dom. Jesiorien, Kr. Konig,
sucht 1. Ort einen zuverlässigen (1827)

Juspektor
der mit Entschiedenheit bewandert ist,
Gehalt nach Uebereinkunft. Familien-
anschluss.

Ein junger Mann aus guter Fa-
milie, welcher sich bereits die Anfangs-
gründe der Landwirtschaft angeeignet
hat, findet sofort Aufnahme (2007)

als **Cleve**
unter direkter Leitung des Prinzipals.
Dome Penkon, ohne Gehalt.
Dom. Podobowicz, Prob. Posen.

**Einem evang. Wirth
u. ev. Schmied mit Burjchen**
sucht zu Martini (1889)
Gr. Thiemann b. Gottschalk.

Mehrere tüchtige (1862)
**Instituten m. Scharwerkern
sowie auch Deputanten**
werden gegen hohen Lohn und Deputat
zum Herbst d. J. auf Gr. Blaustein
bei Drenauort Wpr. gesucht.

Ein gut empfehlener, deutscher (1521)
Leutwirth
welcher der polnischen Sprache mächtig
ist, findet zu Martini cr. gute Stellung
in Annaber g. b. Melno, Kr. Graudenz.
Persönliche Vorstellung bedinad.

Dom. Gr. Maljan Kr. Dirschau
sucht zu Martini für 60 Kühe einen
tüchtigen, verheiratheten
Stallschweizer
sowie einen tüchtigen, rüchternen, verb.
Schmied
derselbe muß namentlich im Fußbeschlag
erfahren sein. (1893)
Die Gutsverwaltung.

Suche per sogleich oder später einen
tüchtigen zuverlässigen
Schweizer
welcher mit melken muß und das Vieh
hütet, bei hohem Gehalt resp. Lantweme.
Gefl. Offerten unter Nr. 1891 an die
Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ordentl., verheiratheter
Kutscher
mit guten Zeugnissen, der auch nebenbei
kleine Arbeiten verrichten muß, findet
zu Martini d. J. eine gute, dauernde
Stellung. Alex. Ried, Hofkittken
(1456) per Dirschau.

Suche von sofort (1898)
1 Hausmann.
J. Haupt, Festung Graudenz.

Einem ordentlichen, unverheiratheten
Hausdiener
sucht J. G. Adolph, Thorn.
Suche für meine Konditorei
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen
Eintritt. (2072)
Franz Hoffmann,
Pr. Holland.

Wir suchen für unser Manufaktur-,
Modewaaren- und Confectionsgeschäft
(ein gross und ein detail) einen (2102)

Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus
achtbarer Familie, zum baldigen Eintritt.
Diesenigen, welche der poln. Sprache
mächtig, werden bevorzugt.
Julius Joseph & Co., Fiehe ne
a. d. Ostbahn.

1 Kellnerlehrling
sucht von sogleich (1969)
Hotel Lehmann, Neiden.

Einem kräftigen Lehrling
aus achtbarer Familie suchen zum so-
fortigen Eintritt. (1724)
Liebermann & Leh,
Lederhandlung und Schuhfabrik,
Tremessen.

Lehrling
findet v. sofort Stellung bei Marcus
Henius, Thorn, Dampf-Spirit- und
Liqueur-Fabrik. (1723)

2 ordentliche Lehrlinge
von anständigen Eltern können sof. eintre-
ten bei E. Lewinsky, Klempnermeister.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Med., Droguen-, Par-
fümerien- und Farben-Handlung suche
ich unter günstigen Bedingungen per
sogleich oder später einen Lehrling.
A. Lemme & Co. Nachfolger
Dr. J. Thiele, Lauenburg Pomm.

In der Dampfmoikerei Galdenhof
(Vollbetrieb) wird zum 1. August
ein gewandter Lehrling
gesucht zur gründlichen Ausbildung im
Molkereifache nach jeder Richtung hin.
Lehrzeit 2 Jahre bei freier Station.
Hallier, Galdenhof in Posen.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Geb. jung. Mädch. f. Stell. a. Stütze; in
g. Fam. Off. H. K. vfl. Mewe erb.
Suche für mein (1983)

Wirthschaftsfräulein
aus guter Familie, ein Engagement zur
selbstständigen Führung des Haus-
haltes in der Stadt. Dasselbe hat
mehrere Jahre meinen ländlichen Haus-
halt zur größten Zufriedenheit geführt,
stets reges Interesse für meine Familie
bewiesen und für das Wohlbefinden
meines Kindes in ansehnlicher Weise
gesorgt, so daß ich dasselbe bestens em-
pfehlen kann. Offerten mit Gehalts-
angabe unter A. Z. postl. Stubu.

Für die Erzieherin
meiner Kinder, die 9 Jahre in meinem
Hause mit Erfolg thätig gewesen, sucht
zum 1. Oktober resp. 1. Januar oder
1. April 94 Stellung in gutem Hause.
Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr.
2018 an die Expedition des Geselligen.

Ein j. geb. Mädch. sucht u. besch.
Anspr. Stell. a. Kinderfräulein; ist i.
Schneid. u. Handarb. erfahren. Offert.
u. P. K. postl. Elbing. (2039)

Ein junges Mädchen
welches eben die doppelte Buchführung
erlernt hat, sucht, wenn irgend möglich
in Graudenz, Stellung als Kassirerin
oder jüngere Buchhalterin. Offerten u.
Nr. 2053 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Erste Bugarbeiterin
sucht Stellung. Antonie Schmidt,
Pr.-Stargard, Schulpasse. (2119)

Ein jung. Mädchen a. gut. Fam.,
schon ca. 1 J. a. Stütze d. Hausfrau
thätig, m. Handentf. verr., einige Erf.
im Kochen h., sucht z. ihr. weit. Ausb.
e. ebenf. Stell. a. mittl. Gut. z. 1. Aug.
ev. fr., H. Geh. ev. Offert. u. Nr.
2036 a. d. Exped. d. Geselligen.

Ein geb. j. Mädchen
welches im Haushalt Erfahrung hat, w.
passende Stell. Familienanschl. Ved.
Gefl. Off. erbitte u. Nr. 5118 an die
Danziger Zeitung, Danzig. (2068)

Tücht. Verkäuferin
f. Weiß-, Putz- u. Kurz w., auch gleichz.
ev. Bugarb., sucht z. 15. August eventl.
1. September Stell. Gefl. Off. bitte
bis z. 14. d. M. unter H. S. postl.
Putz zu senden. (2051)

Ein jung., anst., gebild. Mädchen vom
Lande, sch. i. Gesch. gewesen, sucht
Stellung v. sofort oder 15. Juli; auch
in Schneiderei und Handarbeit gelibt.
Off. 3927 a. Exp. d. Culm. Btg. erb.

Eine tüchtige Schneiderin
sowie eine Wäscheabseherin können
sich melden bei (1869)
Fr. Baumgart, Schiefplaz-Gruppe.

Ich suche für mein Putz-
Geschäft eine
 tüchtige Directrice
von angenehmem Aussehen, die
schon in großem Ort gearbeitet
hat und im Verkauf firm ist.
Bewerbungen mit Beifügung
der Photographie sowie Zeug-
nisabschriften und Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 2098 an
die Exped. des Geselligen erb.

Modes.
Für die Putz- und Modeabtheilung
suche ich per 1. September od. Oktober
eine durchaus tüchtige, selbstständige
Directrice.
Ferner: Für die Kurz- u. Galan-
teriewaarenabtheilung eine gewandte
 tüchtige Verkäuferin
Beide Damen müssen der polnischen
Sprache vollständig mächtig sein.
Offerten mit Photographie und
Gehaltsansprüchen erbeten. 2087
F. C. Schent, Pr. Stargard.

Ein junges Mädchen
vom Lande, welches Lust hat die Wirth-
schaft zu erlernen, kann sich melden in
Nestepohl per Pöban.

Suche per sofort oder 1. August
eine selbstständige (2013)

Bugarbeiterin
welche auch mit im Geschäft thätig
sein muß. Stellung dauernd mit
Familienanschluss. Photographie sowie
Gehaltsansprüche an die Exped. des
Geselligen in Schlochau erbeten.

Suche zum baldigen Eintritt eine
Bugarbeiterin für Kurz-, Galanterie-,
Woll- und Bekleidungswaren, ein Lehr-
mädchen oder Volontairin ev.
Paul Schlegel, Pr. Holland.

Gesucht.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und
Materialwaaren-Geschäft suche zum so-
fortigen Eintritt eine in dieser Branche
bewanderte (1983)

Verkäuferin
(mosaisch). Bewerberinnen wollen ihre
Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen ein-
senden. E. Manasse, Gr.-Küde.

Noch eine tüchtige, branche-
kundige (1829)

Verkäuferin
die perfekt polnisch spricht, und
1 Lehrmädchen
per 1. August cr. gesucht.
Max Joelson
Kurz-, Galanterie- u. Weißw.
Briesen Wspr.

Für eine feine Conditorei
wird ein junges Mädchen aus
achtbarer Familie als
Verkäuferin
gesucht. Offerten unter Nr.
2103 an die Expedition des
Geselligen erbeten.

Verkäuferin
evang., zu sofort gesucht. Gehalt 120
Mark pro Jahr und freie Station.
Meldungen unter Beifügung von
evtl. Zeugnisabschriften und Photo-
graphie erbeten. (1979)
Centralmolkerei Schöned Wpr.

Suche zur Stütze der Hausfrau und
Beaufsichtigung der Kinder v. 1. August
ein anständiges, (2089)

gebildetes Fräulein
das in Handarbeiten und leichten Haus-
arbeiten firm ist. Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche an Frau Toni Berliner,
Flatow Wpr. erbeten.

Eine treue, anspruchlose
Wirthin
im Kochen und Landwirtschaft erfahren
findet bei 150 Mark Gehalt von sogleich
oder später Stellung in (2069)
Dom. Nieder-Schridlau
per Gr. Lintewo Wpr.

Eine ältere Wirthin
in allen Zweigen der Landwirtschaft
vertraut, wird zur selbstst. Führung der
Wirthschaft eines mittl. Gutes bei un-
verh. Herrn zum 15. Juli resp. 1. August cr.
gesucht. Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüche erbeten (2031)
Rohrbach, Lichtenhagen
b. Schlochau Wpr.

Eine mit Federvieh, Kälber- und
Schweinezucht vertraute
Wirthin
gut empfohlen, evangel., mit Anfangs-
gehalt von 150 Mk. gesucht.
Off. w. m. Aufsch. Nr. 2094 d. die
Exped. d. Geselligen erbeten.

Für ein kleineres Gut suche ich zum
1. August cr. unter der Hausfrau
eine anspruchlose (2019)

ältere selbstthät. Wirthin
welche der deutschen und poln. Sprache
kundig, in der Aufzucht von Kälbern,
Schweinen und Federvieh durchaus er-
fahren ist. Jahresgehalt 150 Mark.
Braun, Vorken bei Willenberg Wpr.

Gesucht wird für einen größeren
Haushalt auf dem Lande ein wirth-
schaftlich erfahrenes, anständiges
 junges Mädchen.
Eintritt zum 15. Juli. Gehalt nach
Uebereinkunft. Off. werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 2099 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Suche per sofort (2026)

ein Mädchen
das schon auf dem Lande Stellung hatte,
das Baden versteht, auch sonst in der
Wirthschaft nicht unerfahren ist; gleich-
zeitig ein Kindermädchen zu 2 nicht
ganz kleinen Kindern, das auch die
Zimmer reinmachen hilft. Offerten w.
unter Nr. 2026 an d. Exp. d. Ges. erb.

Suche per sofort ein umsichtiges,
jung. Mädchen aus achtbarer Familie
zur Stütze der Hausfrau
und Anshilfe im Laden-Geschäft.
Gehaltsansprüche und Photographie erb.
Georg A. Rud, Seifenfabrik,
(1850) Cüstrin I.

Gesucht
zwei ordentl. Küchenmädchen
welche nur gute Zeugnisse aufzuweisen
haben, können wenn auch sofort in
Stellung treten. (1909)
Schloß Pöstenau.
Frensch, Dberinspektor.

Calum und Umgegend
 mache die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mich hier als **Friseur & Perrückenmacher** niedergelassen habe. Ich empfehle meine neu eingerichteten Salons zum **Haarschneiden, Frisieren, Rasiren, Separat-Salons zum Frisieren und Champouiren.** Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Perrücken, Toupetts, Schatteln u. allen in mein Fach schlagenden Haarbeiten.
 Lager von Parfümerien, Toilette-seifen, Bürsten, Kämmen etc. etc.
 Da es stets mein Bestreben sein wird, den Anforderungen des hochgeehrten Publikums zu entsprechen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (1886)
 Hochachtungsvoll
Otto von Jentzkowski
 Coiffeur und Parfümeur
 Calum a. W., Grandenzerstraße 27.

Dr. med. Hope
 homöopathischer Arzt
 in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Aufgepaßt! Neu!
 Zweck Einführung und Ausnutzung eines von mir erfundenen Geräths, das der Landwirtschaft, besonders aber für Sommerien eine große Zukunft verspricht, da es praktisch, solid, billig und aus Metall in großer Masse leicht herzustellen ist und voraussichtlich großen Absatz verspricht, jede mit einem vollen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Habe in der Herstell. landw. Maschinen große, praktische Erfahrung u. fertige eine Buttermaschine neuester Konstruktion gefertigt, die von Mitgliedern des landw. Vereins Podwis-Planau u. vielen anderen Kennern als praktisch befunden wurde und die Proben mit derselben sehr gut ausfielen. Bin daher Willens, die Landwirtschaft aufzugeben und meine in der Schweiger Niederung beleg. Grundstücke, ca. 40 Morgen, mit vorz. Boden, guten Viehen, mit oder ohne Inventar gütigst zu verkaufen. Die diesjährige Ernte sehr gut. (2050)
 Friedr. Klamanndt, Besitzer,
 Ehrenthal, Kreis Schwyg.

Aufgepaßt!
 Ich bin morgen, Sonnabend, hier zum Wochenmarkt mit holl. Waizen-beringen, selbige sind noch viel feiner wie die letzten, groß und delikat, 2 St. nur 15 Pf., 6 St. 35 Pf., 12 St. 60 Pf.; auch bringe ich von den feinsten, ger. Nachberringen, 3 St. nur 25 Pf., 6 St. 45 Pf. J. Lachmann aus Danzig, Seeßelbandlung. (2038)

Ein gebrauchter, gut erhaltener **eisern. Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe sind zu richten an Joh. Theod. Rüpke Nachfl. (2085) Preuß. Staraard.

Bis zum 1. Oktober.
 Infolge Geschäfts-Verkaufes setze ich meine Preise um ein Drittel herunter. Ein großes Lager, für alle Einrichtungen passend, steht zur gefälligen Verfügung.
Möbel-Polsterw. Magazin
 von **G. A. Abramowsky**
 Osterode
 nahe der Bahn. (2023)

Kinder-Milch
 ist in der Löwen-Apothek, der Schwänen-Apothek, bei Herrn Fritz Klyer, Hans Naddak, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt.
B. Plehn, Gruppe.

Sammelfleisch
 von jungen Lämmern, täglich zu haben.
 C. Hayke, Marienwerderstr. 30.

Öelkuchen und Öelkuchennehle
 sowie **sämmtliche Futtermasse**
 offerirt billigst (1168)
F. Dalitz, Danzig.

Bilanz pro 1892.

Activa.	Geschäfts-Antheile	Passiva.
200,—	Altkien	1982,92
19481,94	Wesfel	
	Depositen	20726,45
	angeschriebene Zinsen	378,70
	Reservefonds	131,83
	hierzu 10% vom Verdienst	19,02
3063,—	Banken	150,85
	Spezialreserven	184,35
149,54	Barbestand	
22894,48	Reingewinn zur Disposition der Generalversammlung	171,21
		22894,48

Die Generalversammlung hat 6% Dividende bestimmt.
 Graudenz, 12. Februar 1893.
Der Vorstand.
 V. Marchlewski, L. Sterz, J. Bona,
 Director, Kassirer, Controleur.

Die 8. Distrikts-Schau

des **Centralvereins Westpreuß. Landwirthe**
 findet am **31. August d. J. in Marienburg** statt.

Die Ausstellung zerfällt in: 1. eine Rindvieh-, 2. eine Pferde-, 3. eine Schaf-, 4. eine Schweine-Schau, 5. eine Ausstellung landwirthschaftlicher Geräte und Maschinen, aber nur solcher mit Schutzvorrichtung nach Vorschrift der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sowie 6. eine Schau landwirthschaftlicher Produkte. — Für die Rindviehschau sind 4100 Mk., für die Pferdeschau 3800 Mk. an Prämien ausgesetzt. Für die Schaf- und Schweineschau, Produkten- und Maschinen-Ausstellung gelangen nur Ehrenpreise zur Vertheilung. Für die beste Kollektiv-Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte ist eine silberne Vereinsmedaille bestimmt.

Die Ausstellung von Rindvieh und Pferden ist nur Westpreussischen Rüchtern bezw. Besitzern, und zwar aus dem Regierungsbezirk Danzig und den westlichen Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder gestattet. Auch Nichtmitglieder des Westpreussischen Centralvereins können an die in diesen beiden Abtheilungen ausgeworbenen Geld- und Ehrenpreise konkurriren, jedoch unter stärkerer Heranziehung zur Deckung der Ausstellungs-kosten.
 Anmeldungen sind bis zum 1. August er. an das Generalsekretariat des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe in Danzig zu richten, von dem auch die Programme und Anmeldeformulare zu beziehen sind.
Das Ausstellungs-Comité.

Photographisches Atelier I. Ranges

Vorstadt. Graben 58 **Georg Fast, Danzig** Vorstadt. Graben 58

Anfertigung von Photographien jeden Genres in vorzüglicher Ausführung
SPECIALITÄT
 Vergrößerungen, Kinderaufnahmen, Platinotypie
 Für Aufnahmen geöffnet
 Wochentags von 9-5 Uhr Sonntags von 10-1 Uhr.

Bad Muskau O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort.
 Altbekannt gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Prospekte gratis durch
Gräfl. Arnim'sche Badeverwaltung, Muskau.



Stellbare Patent-Retten-Salonsien

Deutsche Reichs-Patente Nr. 60310, Nr. 62234, Nr. 63024.
 Anerkannt beste Zug-Salonsien der Gegenwart und Zukunft.
 Prima Referenzen.
 Prospekte gratis und franco.
 Billigste Preise.

August Appelt, Bromberg
 Fabrik: Albertstraße 3a,
 Comptoir: Holzhoftstraße 6.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl,
 Thomas-Phosphatmehl feinsten Mahlung,
 Superphosphat-Gyps

enth. 8-9%, 6-7% und 2-3% Phosphorsäure,
 zum Einstreuen in die Ställe behufs Bindung des Ammoniak, empfiehlt zu billigen Preisen unter Schutzgarantie (1164)
Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn,
 Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Thomasschlacke

in garantirt reiner Waare hat noch abzugeben
Albert Ogrowsky, Breslau.
 Comptoir Gartenstrasse 23a.

Gelegenheitskauf.

60 eiserne Ripplowries von 1/2 ehm, 50 cm Spur,
 40 eiserne Ripplowries von 1 ehm, 75 cm Spur, nebst Schieneugleifen, dazu passend, sind vollständig komplett reparirt sofort veräußert. Gest. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 844 durch die Expedition des **Gelegigen in Graudenz** erbeten.

Nähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie von **50-100 Mark**
 empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Fabrik und Werkstat von **Franz Wehle,**
 Kirchenstraße 12.

Die so schnell beliebt gewordene **Lauterbach'sche Hühneraugen-Zeife** (Mederkette Calicyl-Glycerin-Falt-Seife) befeuchtet in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. — Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. — Preis 50 u. 75 Pf. pr. Stück, vorrätig in Graudenz i. d. Drog.-Bldg. d. Löwen-Apoth.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz etc. fittet **Plüss-Stauffer Kitt**
 Gläser zu 30 und 50 Pennia in Graudenz: E. Kuhn & Sohn, Fritz Kysor Drog., R. Paglin i. W. Schnibbe & Co.; in Elbina: Th. Warles, Glas-maler; in Neumarkt: Max Rother, Apoth. in Christburg: F. J. Balzer, Drog. Schriftl. Aufträge gest. Betrag u. Porto beifügen.

500 hochf. Cigarren

ff. Fagon! sehr beliebt u. wohl-schmeckend! nur 7,50 Mk. franco geg. Nachn. od. Einl. Ctab. 8 R. Tresp, Braunsberg Ostr.

Rheinische Tuch-Niederlage

in Aachen, 86. Friedrichstraße 86.
 Spezialität:
Cheviots u. Kammgarne versendet direct an Private franco durch ganz Deutschland. Grosse Auswahl Billigste Preise Muster auf Anfragen gratis.

Duplex-Dampfmaschinen

für alle Zwecke, jeder Konstruktion, jeder Leistung.
Weise & Monski, Halle a. S.
 Dampfmaschinenfabrik.

Grimmatische Gesundheits-Kinderwagen

Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von **Julius Trethar, Grimma, S.** versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mk.

Jedermann Photograph!

Photogr. Apparate ohne alle Vorkenntnisse zu benutzen, von 22-500 Mk. Sämmtl. Bedarfsartikel für Fach- und Amateur-photographen.
Fernrohre, Touristengläser mit feinsten achromatischen Gläsern von 8-100 Mark.
Elektr. Glocken, Telephone, Experimentier-Kästen, Modell-dampfmaschinen etc. Fabrikpreise. Illustr. Cataloge.
H. W. Schröter,
 Fabrik und Versandhaus electr.-optischer Waaren.
Bielefeld.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Familien-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern von logisch gelegt. Offert. mit Preisangabe an die Exped. d. Ges. unter 2127 erbeten. (2127)

Wohnung v. 2 Zimm. nebst Kabinett u. Zubeh. (Beletage) zum 1. October Oberbergstr. 36 (vis a vis Festungsstr.) zu vermieten (1934)

Schüßengr. Nr. 14 ist eine Wohnung, 2 Treppen, von 5 Zimmern nebst Zubeh. auch getheilt, 3 und 2 Zimmer, vom 1. October zu vermieten. (1901)
 R. Klose, Graudenz.

Mittel und kleine Wohnung mit sämmtl. Zubeh. zu vermieten. Mühlentstraße 8.

Wohnungen zu 2 u. 3 Zimmern in der Festungs- und Schlachthofstr. zu verm. bei F. Krause, Festungsstraße 16.

Konnenstraße 3 ist die **Valkon-Wohnung** mit 5-6 Zimmern zu vermieten, auch eine mit 3 Zimmern (2108) F. Adlof, Schumacherstr. 9.

1 Conterrain-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubeh. mit Wasserleitung zu vermieten bei (1903) A. Bengel.

Eine freundl. Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten bei Voelker, Voelkerstr. 4.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Giese, Kullerstr. 3. (1886)

Wohnung! Die vom Oberstadtsarzt bewohnte **Gelegenheit** ist Beschäftigungshalber anderweitig zu vermieten. (3143)
 E. Deffonned.

Eine Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Zubeh. u. Bier-Kell. verleiherungs-halber sofort zu vermieten.
 (1795) Oberbergstr. 18a.

Eine herrschaftl. Wohnung 3 schöne Zimmer, Küche, Entree etc. zum 1. October zu vermieten bei (1804)
 Schröder, Blumenstr. 7.

2 Wohnungen, je 2 Stuben u. Zubeh. zu 60 u. 50 Thlr. zu verm. Ankerstr. 16.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang parterre, ist zu vermieten. Nähere Ausf. wird ertheilt Oberthorstraße Nr. 6, im Backladen. (2110)

Ladenlokal zu verm. 3 Gd. v. Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Ripinski, Oberbergstr. 53. (2001)

2 gut möbl. Zimmer u. W. d. i. d. Nähe der F. u. Art. Kaserne zu verm. Zu erl. u. Nr. 1566 i. d. Expedition des Gelegigen.

1 oder 2 Zimmer möbl. od. unmöbl. zu verm. Unterthorstr. 27 im Laden.

Eine große, helle Werkstätte, großen Bodennau, mit oder ohne Wohnung zu vermieten; 2 Wohn-ungen zu 210, 250 Mk. (2054)
 Trintkestraße 5.
 Zu sprechen Sonntag von 9-1 Uhr.
 Den Bewerbern zur gefälligen Nachricht, daß meine sämtlichen großen Wohnungen vermietet sind, eine kleine **Gelegenheit** ist noch zu haben. Es handelt sich um 2 Zimmer und Küche.
 C. Schmidt, Greibemarkt 30.

Briesen Wpr. Nahrungsstelle.
 Vom 1. Januar 1894 habe ich in meinem Eckhau, helle Laac, Hauptstraße, im Mittelpunkt der Stadt, einen Laden nebst dazu gehöriger Wohnung, groß. Keller-räumen etc. billig anderweitig zu vermieten. In demselben wird bis dahin schwingvoll eines der besten Colonial- und Delikatess-waarengeschäfte betrieben.
J. Littmann's Sohn
 Briesen Wpr. (8584)

Reelle Heirath
 Fein gebildete, junge Dame, schön und gemüthvoll, aus guter Familie, 30 Jahre alt, b. W. Vermögen, wünscht sich passend zu verheirathen. Nur nicht anonyme, ernstliche und hierzu berechtigte Selbstreflektanten — aber bitte ohne Vorurtheil — wenden sich an **Julius Wohlmann, Breslau,**
 Dörrstraße 3.
 Discretion Ehrensache.

Junger Mann, evg., 28 J. alt, mit gut gehenden Geschäft, 60,000 Mk. Vermögen, möchte sich sehr bald mit einer Dame, die über etwa 20,000 Mk. verfügt, verheirathen. Off. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1974 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Da ich meine **Beizung** verkauft habe, sucht mein Sohn, 32 J. alt, evang., stattliche Figur, ca. 5- bis 6000 Mark vorläufiges Vermögen, in eine passende **Wirtschaft** od. gute **Gastwirtschaft** mit Land hineinzuberathen. Derselbe ist anerkannt tüchtiger Landwirth. Hierauf reflect. Wittwen sowie Eltern von jungen Mädchen werden gebeten, ihre Offerten u. Nr. 1433 a. d. Exp. d. Ges. gfl. einzuw.

15. Forts.] Der Erbe von Nemerow. [Nachdr. verb. Erzählung von B. von der Landen.

Im ersten Moment, nachdem Tempsty gegangen, stand Locwett und blickte wie geistesabwesend in's Leere, dann brach ein scharfes, kurzes Lachen von seinen Lippen. „So recht“, rief er, „so recht — das wahre Erbe eines elend vergebenden Lebens, und noch zu gut — viel zu gut, wenn seine Kugel trifft, da, wo sie treffen muß.“

Er sank auf einen Stuhl und stützte das blondlockige Haupt in die Hand. „Und wenn sie nicht trifft? — Wenn —“ Ein Schlütteln wie im Fieber packte ihn, seine Zähne schlugen aneinander — „wenn sie nicht trifft? — Nun — den Weg zu seinem Herzen mag meine Kugel vielleicht fehlen, aber den Weg hierher“ — er schlug sich mit der Faust auf die linke Brust — „den fehlt sie nicht. Im Zuchthaus sollen sie keinen Locwett sehen. O Gott im Himmel, erbarme Dich — —“

Er schlug die Hände ineinander, streckte die Arme weit über den Tisch und barg das bleiche, verzerrte Antlitz darcin. In den Gängen des Hotels tief es hin und her — hier und da tönte eine Klingel — Fremde kamen — Fremde gingen — dazwischen hörte man lachende Stimmen fröhlicher Menschen. In der Friedrichstraße fluthete das bunbewegte Leben der Großstadt, in der Luft tanzten weiße, glitzernde Schneeflocken — die ersten im Jahr — Sekundengeschöpfe, die, kaum ihres Daseins froh geworden, schon wieder in Nichts zerrieseln. Drinnen im Zimmer, jenem Zimmer, wo Paul Ulrich von Locwett saß, war's todtenstill, die Wächter brannten weiter — erhellten spärlich den gemüthlichen Raum, über dem es doch wie eine geheimnißvolle Weihe lag, geheimnißvoll und ergreifend, wie überall da, wo eine gefallene, irgeleitete Menschenseele in Reue und Selbstkenntniß vor ihrem Gott im Staube nach Gnade und Frieden ringt — —

Professor Dr. Peter von Locwett saß in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch mit der Abfassung eines Kapitels aus seinem neuesten Werk, „Die Tiefsee-Thiere“ beschäftigt. Die fünf Jahre, seitdem er Nemerow verlassen, waren nicht spurlos an ihm vorübergegangen: sie hatten Silberfäden durch das reiche dunkle Haar gezogen und seine Linien in die hohe weiße Stirn gezeichnet.

So viel äußere Erfolge das Leben ihm gebracht, so viel war es ihm doch schuldig geblieben an Allem, was sein Herz beglückt hätte. Er wußte es längst, daß er einsam bleiben müßte, seitdem er Charlotte kennen gelernt. Was Pflicht und Ehre ihm vorgeschrieben, hatte er gethan; er war gegangen, um sie nicht eher wiederzusehen, bis er sein Herz überwunden, bis er aus vollster, ehrlichster Ueberzeugung sagen konnte: „meine Schwester.“ — Wann, wann aber würde diese Stunde kommen? — So oft er sich fragte, noch fand er die Antwort nicht.

Er hatte sich in Bonn ein reizendes Heim geschaffen, und die Mütter heirathsfähiger Töchter begegnet ihm mit ausgesuchter Höflichkeit und Liebenswürdigkeit: ein adeliger Professor, „Weltumflegler“, bedeutender Gelehrter und noch dazu im Besitz eines großen Vermögens — wo ist die Stätte in unserm lieben deutschen Vaterlande, da ein solches Menschenkind unbegeehrt „unter Eichen oder Tannen“ wandeln könnte? Peter Locwett ließ das Alles ungerührt; er duldete schweigend, was er nicht ändern konnte, trug aber eine gewisse Zurückhaltung zur Schau, die sich wie eine unsichtbare Grenze um ihn zog, über die es kein Hinüber gab. Er floh weder die Geselligkeit, noch suchte er sie, er paßte sich einfach den hergebrachten Formen an, soweit dies seine Stellung gebot, gab jeden Winter ein bis zwei Herrendiners mit ausgesuchtem Menu und auserselbten Weinen, machte im Herbst irgend eine „kleine Tour“, wie er's nannte, in die Schweiz, nach Oberitalien oder in's kühle Schweden, suchte sich aber immer am wohlsten in seinem Arbeitszimmer, das groß und geräumig, mit vornehmer Behaglichkeit ausgestattet war. Reich geschmückte Schränke bargen seine werthvolle Bibliothek, die Wände schmückten Gemälde und Bildhauerarbeiten alter und neuerer Meister, und was er sonst von seinen Reisen an Sehenswürdigkeiten mitgebracht, das Alles war, geschmackvoll geordnet, mit zur Ausschmückung verwandt.

In seinem persönlichen Dienst stand nach wie vor Sambo; von Hanshalt besorgte eine ältere Wirthschafterin, die eben so wie ihr Herr und „der Schwärze“ eine entschiedene Abneigung gegen die Ehe zu hegen schien; denn in der ersten Zeit ihrer gemeinsamen Dienstbarkeit, wenn Sambo die noch statthaltende Fran neckte, sie würde doch wohl einen Mann nehmen, verwarnte sie sich gegen diese Zummuthung, sich auf ihre fünf gelunden Sinne berufend, die sie vor solch „heillosen“ Anfinn bewahren würden. Dank diesem Grundsatze erhielt sie ihr Herz ruhig, ihre Gedanken hüßlich heimlich und fand volle Befriedigung darin, für ihren „gnädigen Herrn Professor“ und Sambo so gut wie möglich zu sorgen, wobei alle Theile zufrieden waren, so daß das Leben der Drei in der Vorstadt-Villa sich still und zufrieden abspielte.

Ohne Verbitteung hatte Peter das Geschick der seelischen Vereinfachung auf sich genommen, wenn auch gerade sein Herz, das sich immer nach Liebe gesehnt, tief darunter litt. Als er anfang, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß von dem, was man Glück nennt und was hundert Anderen beschiednen, für ihn nichts da sei, daß er nie ein treues Weib in seine Arme schließen, nie ein Heim in des Wortes schönster, heiligster Bedeutung sein nennen würde, da hatte es freilich Stunden gegeben, in denen er die Frage aufwarf: „Warum mir nichts — nichts — von alledem? Warum gerade muß ich entjagen und immer entjagen?“

Fester Wille aber vermag viel, und Peter von Locwett hatte festen Willen; er war Mensch und als solcher menschlichem Jren und menschlichen Leidenschaften unterworfen; er hatte gekämpft, schwer und lange, aber er hatte gesiegt, und jetzt nach fünf Jahren war er so weit gelangt, daß er ohne bitteren Groll in die Zukunft schauen konnte, obgleich er nichts mehr von ihr zu hoffen und zu erwarten hatte.

Von Nemerow hörte er wenig; Paul Ulrich schrieb selten; jenes Zusammensein in Berlin hatte eine unsichtbare Scheidewand zwischen den Beiden aufgerichtet, mit Charlotte hatte er ja nie im Briefwechsel gestanden, sie nicht mit ihm.

Au jenem Nachmittage, an dem der Professor mit seinen „Tiefseethieren“ beschäftigt am Schreibtisch saß, war's ein

klarer, kalter Wintertag. Der erste Frost hatte die grauen Novemberebel verdrängt und war scharf aufgetreten, hatte Bäume und Sträucher mit weißem, glänzendem Raubreif überzogen, so daß sie im Strahl der Sonne glitzerten und funkelten. Ein Sonnenschein lugte auch neugierig in des Gelehrten Stube, glitt über dessen reiches Haar und zitterte auf dem Papier hin und her. Den Professor störte das, er sah auf, und da er von seinem Fenster einen so weiten Blick über die Welt in ihrem neuen Winterkleide hatte, legte er die Feder einen Augenblick zur Seite, überließ die „Tiefseethiere“ sich selbst und freute sich an dem Landschaftsbild da draußen. Just da fiel ihm Nemerow ein — ob sie heute wohl auch so im Raubreifschmuck erglänzte, die alten Parkbäume, der Wald — das Erlengebüsch am See? Er seufzte. — Im Zimmer war's so still — so still — so einsam.

„O Jugendzeit — o Heimath!“ Weife, kaum merklich, wob Erinnerung ihre Zauberkreise um den ersten Mann, ein Bild reichte sich an das andere, und lieb und vertraut grüßten ihn die Gestalten jener Tage: der allezeit lustige, leichtlebige Vater, der jüngere Bruder und daneben — eine tiefe Falte grub sich zwischen seine Brauen — jene Frau mit dem kalten, haberefüllten Blick, vor dem er sich so oft gefürchtet, seine Stiefmutter. —

Aber auch an ein Paar anderer Augen dachte er; klare, glänzende Sterne, von dunklen Wimpern beschattet; er seufzte tief, schmerzlich. —

Es klopfte. Der Professor richtete sich jäh empor und „herein“ rief er mit fester, klarer Stimme.

Sambo trat in's Zimmer und meldete Herrn van Velten. Peters Bankier, dem er, sobald er nach Bonn übergesiedelt war, die Erledigung seiner Geldgeschäfte anvertraut hatte. Vorn nahm ihn der Professor auch heute an, da er überhaupt verschiedene Angelegenheiten mit ihm erledigen wollte. Letztere fanden denn auch nach den ersten einleitenden Worten eine erschöpfende Besprechung und endlich ging der Bankier auf die eigentliche Veranlassung seines Kommens über.

„Es ist hier noch ein Wechsel bei mir domirtirt“, sagte er, „über zwöfstausend Mark, von Ihnen angenommen und heute fällig. Ist es Ihnen recht, so händige ich ihn Ihnen aus und verrechne den Betrag auf Ihr Conto.“

„Ich verstehe nicht“, entgegnete Peter, das Papier aus van Velten's Hand nehmend, „ein von mir zu zahlender Wechsel —“

„Ja, mir gestern zum Inkasso zu.“

Der Professor war erdsahl geworden. Wichtig, auf dem Wechsel stand sein Name als derjenige des Acceptanten; aber — geschrieben hatte er denselben nicht; gefällig war derselbe, und Derjenige, der dies gethan, war Paul Ulrich — es war sein Bruder; — eine ganz besonders charakteristische Kleinigkeit, die Art, wie der Unglückselige das „U“ in seinem Namen schrieb, und die er in verhängnisvoller Verblendung auch auf den Namenszug seines Bruders übertragen hatte, verrieth diesem das Entsetzliche sofort.

Kaum vermochte er seiner Aufregung Herr zu werden, und doch klang seine Stimme noch ziemlich fest, als er zu dem Bankier jagte: „Die Sache hat ihre Wichtigkeit! Haben Sie die Güte, die Summe zu verrechnen!“

Als dann aber der Geschäftsmann gegangen war, da brach der willensstarke Mann fast zusammen, und eine gar geraume Zeit währte es, ehe er einen Entschluß fassen konnte. Sein Bruder ein Fälscher! Der Sproß eines alten, vornehmen Namens zum Verbrecher gestempelt; von allem Schwören, was er durchlebte, meinte er doch, dies sei das Schwerste, und es bedurfte langer Zeit, ehe er klar darüber zu denken und das Unglaubliche zu fassen vermochte. —

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

[Vom arbeitsreichen Brunnen in Schneidemühl.] Nach einem vom Landesbauinspector Gudzinski im „Centralbl. der Bauverw.“ veröffentlichten Artikel welche die ausgetrockneten Wassermaßen aufgestellten Waßertafeln, daß in der Zeit vom 4. Mai bis 21. Juni d. J. im Ganzen etwa 132000 Cbm. Wasser aus der Quelle abgeflossen sind, in welchem im Durchschnitt 4,4 Prozent feste Bestandtheile sich befunden haben. Hiernach sind vom Wasser rund 5800 Cbm. Boden ausgespült worden. Da die ausgespülten Bodenmassen annähernd dem Inhalte der Bodensenkung entsprechen, so dürfte anzunehmen sein, daß größere Höhlungen im Erdinnern sich nicht gebildet haben und wesentliche Nachsenkungen, so lange die Quelle verstopft ist, nicht auftreten werden, daß der Baugrund vielmehr in kurzer Zeit seine frühere Sicherheit zurückgewinnen wird.

— Mehr als 1200 Veteranen aus dem dänischen Kriege 1848/50, darunter General Freiherr v. Wrangel und zahlreiche im deutschen Reich gestirbt wohnende Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee waren kürzlich in Friedrichstadt versammelt, um das zur Erinnerung an den Ausgang des unglücklichen, aber glorreichen Kampfes gegen die dänische Fremdherrschaft errichtete Denkmal zu enthüllen. Der ehemalige Lieutenant der schleswig-holsteinischen Armee, jetzige Pastor Harde, Hemmingstedt hielt die Weidrede, worauf Lieutenant Gosh aus Hamburg das prächtige granitene Denkmal enthüllte. Außer den Freiheitkämpfern betheiligte sich die Bevölkerung aus Stadt und Land an dem patriotischen Feste.

— Gegen den vor einigen Wochen in Mainz wegen Verdachts des Meineids verhafteten Millionär, Weinhändler Heinrich Arenz, ist jetzt auch die Untersuchung wegen bedeutender Steuerdefraudationen, durch die die Stadt Mainz und der preussische Fiskus benachtheiligt sind, eröffnet worden. Arenz bot für seine Freilassung eine Kaution von 100000 Mark; das Gesuch wurde aber abgelehnt.

— [Eigenartiges Hochzeitsgeschenk.] Die erste Solotänzerin des Mailänder Scalatheaters, Frä. Virginia Bucchi, hat sich in Petersburg mit dem Fürsten Walerichow vermählt und der Bühne für immer Lebewohl gesagt. Zur Hochzeit haben die Fremde des Chemannes der jungen Fürstin Walerichow 120 aus Silber gefertigte Tassen geschenkt, welche die Form von zierlichen Ballkugeln haben.

— [Ein neuer Blondin.] In Gegenwart einer großen Volksmenge hat am Dienstag ein gewisser Calverly den Niagara-fall auf einem Drahtseil überschritten. Er schob vor sich her einen Karren mit einem Kochapparat, hielt auf halbem Wege an, zündete ein Feuer an und kochte sich eine Mahlzeit.

— [Musikalische Veranlagung.] „St. Ihre Frau auch musikalisch?“ — „Gewiß. Um eine Neugierig auszusprechen, trommelt sie gleich die ganze Nachbarschaft zusammen!“

Briefkasten.

F. P. in L. Nach § 27 des Pensionsgesetzes ruht das Recht auf den Bezug der Pension, wenn und so lange ein Pensionär im Reichs- oder Staatsdienste ein Dienstverhältnis bezieht, insofern als der Betrag dieses neuen Dienstverhältnisses unter Hinzurechnung der Pension den Betrag des von dem Beamten vor der Pensionierung bezogenen Dienstverhältnisses übersteigt. Im Falle vorübergehender Beschäftigung im Reichs- oder Staatsdienste gegen Tagelöhner oder eine anderweitige Entschädigung wird die Pension für die ersten 6 Monate dieser Beschäftigung unverkürzt, dagegen vom siebenten Monate ab nur zu dem nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässigen Betrage gewährt. Da Ihre jetzige Beschäftigung als eine rein mechanische Dienstverrichtung anzusehen sein dürfte, bei welcher eine Kürzung bezw. Einziehung der Pension nicht stattfindet, so wollen Sie sich an Ihre jetzige Dienstbehörde mit der Bitte wenden, darüber zu entscheiden, ob der letzte Absatz des Ministerialreskripts vom 19. August 1880 (Justiz-Ministerial-Blatt Seite 214) bei Ihnen zutrifft.

A. 1) Nach § 35 der Schulordnung haben die zu einem Schulverbande gehörigen Gemeinden den Schulinspektoren bei ihren Geschäftsreisen entweder die Fuhrer zu stellen oder die Reisekosten zu vergüten, und geben die Schulmatrikeln hierüber Auskunft. 2) Werden die von den Schulinspektoren zur ihrer Abholung und Abwesenheit bestellten Fuhrer entweder gar nicht bestellt oder treffen dieselben nicht zur gehörigen Zeit ein, oder werden Fuhrwerke gestellt, welche nicht mit einem anständigen Sitze versehen sind, so sind die Schulinspektoren berechtigt, auf Kosten der verpflichteten Gemeinden die nöthigen Fuhrer anzunehmen und die dafür erwachsenden Kosten bei dem Kgl. Landrathsamt zur sofortigen Einziehung von den verpflichteten Gemeinden zu liquidiren. 3) Auch hierüber dürfte die Schulmatrikel Auskunft geben; sollte dieses nicht der Fall sein, so wollen Sie sich um Auskunft an das Kgl. Landrathsamt wenden.

v. W. in P. Besten Dank für die Zuschrift. Soll nächstens benutzt werden, wenn die Deckungsfrage für die Militärkosten wieder erörtert wird.

D. C. Hat der Miether kontraktlich das Reinigen der Dungsgrube, in welche ein Kloset mündet, das er und noch andere Mitbewohner gemeinschaftlich benutzen, übernommen, so hat er damit auch die Verpflichtung, dieses Kloset zu reinigen. Sind aber mehrere lediglich für andere Mitbewohner eingerichtete Klosets in dem Hause vorhanden, so wird man ihn nicht ohne Weiteres dazu verpflichten können, auch diese rein zu halten, wenn der Kontrakt sich lediglich auf die Reinigung der Dungsgrube erstreckt.

3. Wette Thorn. Seit März 1889.

Eingekandt.

Strasburg, 5. Juli. Man hat sich in letzter Zeit mehrere Male im „Gefelligen“ unter „Eingekandt“ darüber beklagt, daß Ärzte des hiesigen Kreises ihre Hilfe in dringenden Fällen verweigert haben. Man hat ihnen in Folge dessen Mangel an Humanitätsgefühl und andere Untugenden vorgeworfen, ohne sich darum zu bekümmern, ob dieser Vorwurf gerecht war oder nicht. Ich möchte nun einen Fall anführen, den ich selbst erlebt habe, und der vielleicht geeignet ist, derartige Unterlassungssünden in etwas milderm Lichte erscheinen zu lassen. Am 30. Juni wurde ich durch einen Bitttel des Gemeindevorstehers W. aufgefordert, nach dem etwa zwei Meilen entfernten Dorfe St. Gl. zur Entbindung einer Ortsarmen zu fahren. Ich erklärte mich sofort bereit, setzte mich „ohne vorhergehende Anzeigung“ auf den Wagen, und auch der Herr Apotheker war so menschenfreundlich, die zu obigem Zwecke erforderlichen Medicamente leihweise zu geben. Nachdem ich an Ort und Stelle meiner Pflicht genügt hatte und nach Hause fahren wollte, da gab es kein Fuhrwerk. Der Schulze schickte von diesem zu jenem Bauern, aber der eine fuhr Alee, der andere Fein, jeder indessen weigerte sich, für mich Pferde zu stellen. Nachdem ich lange Zeit in dem Räthnerhause gewartet, nahm ich meine Sachen unter den Arm und ging selbst zum Herrn Gemeindevorsteher. Ich ersuchte ihn, da er mich habe holen lassen, mich umgehend abzulassen, da in der Stadt mehrere Patienten meiner warteten; aber er erklärte, es wolle Niemand fahren, und er könne Niemand dazu zwingen. Auf meine Entgegnung, er hätte doch selbst Pferde, erwiderte er mir, von dergl. Gemeindefällen als Schulze frei zu sein. Schließlich blieb mir nichts anderes übrig, als für 10 Mk. ein Fuhrwerk anzunehmen, falls ich nicht den weiten Weg zu Fuß zurücklegen oder bis nach Feilerabend auf das Mitleid eines Nachangekommenen warten wollte. Ich habe in derartigen Fällen noch nie meine Hilfe verweigert, aber nach St. Gl. fuhr ich nicht mehr, und das wird mir nun wohl Niemand verargen. Dr. R.

Wetter-Aussichten

[Nachdr. verb.] auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 8. Juli. Wärmer, meist heiter, schön. Lebhaft windig. 9. Juli. Meist heiter, warm, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen. 10. Juli. Warm, heiter, starker Wind. Stellenweise Gewitterregen. 11. Juli. Warm, heiter, wolfig, windig. Strichweise Gewitterregen.

Berliner Cours-Bericht vom 6. Juli.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2% 107,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 103,90 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,50 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 101,20 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,40 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 G. O. Preuss. Provinzial-Obligations 3 1/2% 96,10 B. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 96,50 bz. B. O. Preuss. Pfandb. 3 1/2% 97,70 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 99,10 G. Posenische Pfandbriefe 4% 102,50 B. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 97,80 bz. Westpre. Rittersch. II. 3 1/2% 97,75 bz. Westpre. neuänd. II. 3 1/2% 97,75 bz. Preuss. Rentenbr. 4% 103,20 bz. G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 98,80 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% —, —, Danzig. Hyp. Pfandbriefe 3 1/2% —, —, Danzig. Hyp. Pfandbriefe 4% —, —.

Thorn, 6. Juli. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Stos als Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 130 Pfd. bunt 142 Markt, 132 Pfd. hell 146 Markt, 135/36 Pfd. hell 147/48 Markt. — Roggen unverändert, 124/128 Markt. — Gerste ohne Handel. — Hafer nur zum Konsum, 155/60 Markt.

Bromberg, 6. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 145—150 Markt, feinstes über Notiz. — Roggen 126—132 Markt, feinstes über Notiz. — Gerste nominell 122 bis 128 Markt, Braun-ohne Handel. — Erbsen Futter: 128—135 Markt. — Kocherbsen 160—170 Markt. — Hafer nominell 154—162 Markt. — Spiritus 70er 35,50 Markt.

Bozen, 6. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er)

54,70, loco ohne Faß (70er) 35,00. Still.

Stettin, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco matt,

150—156, per Juli 156,00, per September-Oktober 161,00 Markt. — Roggen loco matter, 133—138, per Juli 140,50, per September-Oktober 145,00 Markt. — Pommerscher Hafer loco 161—168 Markt.

Stettin, 6. Juli. Spiritusbericht. Matt. Loco

ohne Faß 50er —, do. 70er 36,00, per Juli-August 34,80, per August-September 34,80.

Somit fordere ich sämtliche auf, die an die Firma früher W. Braatz, nach bis zum 15. Juli 1893 bei dem jetzigen Besitzer des Gasthauses „Zum Pelikan“, bedarfs- und gerichtlichem Wege vorgegangen werden muß.

Ernst Braatz, Gastwirth,
(1877) Freystadt Wpr.

**Zu soltben
Kapitals-Anlagen**

empfehlen
Preussische Consols,
Westr. 3 1/2 % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Bommersehe 4 % do.
Stettiner 4 % do.
Deutsche 4 % Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Suche eine gebrauchte (1879)
Drainröhren-Maschine
zu kaufen. Gest. Offerten sind an die Expedition des Schwetzer Kreisblatts und Zeitung zu richten.

Heu
kauft das Königl. Proviandamt
zu Graudenz. (1515)

Heu-Ankauf.
Suche größeren Posten gutes Wiesheu in Waggonsladungen zu kaufen. Abnahme an Ort und Stelle gegen Cassa.
C.A. Lücke, Berlin N.-W. Invalidenstr. 89.

Butter
von Gütern und Molkereien bei regelmässiger Lieferung kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Köpenicker Str. 15.

Milchpacht.
Die Milch von ca. 100 Kühen mit Doppel-Centrifugenbetrieb ist zu verpachten.
Dom. K. S. Litz (2010) b. Klafzheim.

Pferdezüchtverein Roggenhausen.
Dragoman
brauner Hengst, gezogen von Herrn von Simpfon-Georgenburg deckt für 16 Mk. Der Stationshalter von Kries.



„Barbarossa“
Kohltrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo.
Deckstunden: Morgens 7-8, Nachmittags, 4-5 Uhr.
NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, Glanz-Tapeten von 30 Pfg. an, Gold-Tapeten von 20 Pfg. an, in den schönsten, neuesten Mustern Musterkarten überall hin franko.
Geb. Ziegler, Lüneburg.

1 Repetitorium mit Glascheiben und 24 Schubladen
5 1/2 Meter lang und dazu passender **Ladentisch**
5 Meter lang, ist billig sof. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1828 an die Exped. des Kreisblatts erbeten.

Nordhäuser Kornbrandtwein!
Vorsandwaare, 40-48% zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1-2 p. 1/1 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4-2 1/4 p. 1/1 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.- p. 1/1 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.

Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa“, bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbrandtwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Landsee-Mal
fr. 3-5 Pfd. schwer, a 80 Pfd., ger. 2-3 Pfd. schw., a 1,35 Mk., versendet gegen Nachnahme (1892)
H. Otto Rodies, Johannsburg,

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen
gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfachste Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. 257 Erste Preise.

26500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft

Lincoln (England)

von Boston, Proctor & Co.,
Preislisten u. Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Das Soolbad Inowrazlaw
eröffnet die Saison am 15. Mai cr. Eine größere Anzahl Wohnungen stehen im städtischen Kurhaus zur Verfügung. Anfragen, Bestellungen etc. sind an den Bade-Inspektor Herrn Woydt zu richten. (1542)
Die städtische Verwaltung des Soolbades.

See- und Sool-Bad Kolberg.
Eisenbahn-Sommer-Fahrarten. Besuch 1892: 8368 Badegäste ohne die Durchreisenden. Einziger Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche 5% Sool-Bäder bietet. Starker Wellenschlag; stein- und schlammreicher Sand. Warme Seebäder, Moorbäder, Massage, Heilgymnastik. Fünfzehn tüchtige Ärzte. Waldungen und schattige Parkanlagen unmittelbar am Meere. Großer Concertplatz mit geräumigen Straßhallen und einem geschmackvoll angelegten Kurgarten neben dem Strandbühnen. Hochgelegene Dünenwege, 2 km lang, vom Hafen bis zur Waldentfaltung. Weit ins Meer hinausführender Seesteg, Hochdruck-Wasserleitung und Kanalisation. Vorzügliches Theater und Kapelle. Direkte Fernsprech-Verbindung mit Berlin und Stettin. Hotels- und Sommer-Wohnungen in großer Zahl und Auswahl. Wochenweise Miethung möglich. Miethpreise mäßig. Zahlreiche Vergnügungen. Lawn-Tennis-Spielplätze. Beschalle. Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospekte und Pläne übersendet bereitwilligst
Die Städtische Bade-Direktion.

Königsberger Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.

Compoundmaschinen

für alle Maschinenbetriebe geeignet, speziell für elektr. Beleuchtungsanlagen. Höchster Maschinentypus garantiert. Vorrath gängiger Größen.

In den Monaten August und September d. J. bringen wir einen großen Transport (1896)
Oldenburgisch, Belgischer, Ardennen u. Hannoverischer Fohlen
zum Export. Die Tiere sind in den besten Buchten angekauft und sowohl zu Bucht- wie auch zu Arbeitszwecken zu empfehlen.
Jos. Israels & Sohn, Weener (Ostfriesland).
Unser Vertreter Herr M. Hardt ist bis zum 14. in Thorn, „Thorner Hof“, anwesend, man wolle gefällige Anfragen an denselben richten. D. D.

Wahre 1000fache transportable
Feldbahngeleis
(Patent des Culturtüchters Schweder), in 1 1/2 und 2 m Längen, 600 mm Spur nebst dazu passenden Wagen, alles so gut wie neu, auch in kleinen Posten und zur Miethe billig abzugeben. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 174 durch die Expedition des Kreisblatts in Graudenz erbeten.

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Stimmitts-Seife**
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden.
a Et. 50 Pfg. b. Fritz Kysar, Drog.

Postf. dickflüss. Flundern 2,60, 4 Ltr. b. 50 engl. Waties 3,10, 200 Ia. fette neueste Salzheringe sehr grob. Nr. 6 gegen Nachn. C. Deacner, Fischerei, Swinemünde.

Wasmuth's Hühneraugenringe
in der Uhr a 1,00 Mark versendet die Poln. Apotheke in Elbing.

Viehverkäufe.

Eine hochtragende Kuh n. 2 frischmilchende Kühe
sind zum Verkauf bei (2071)
Christian Templin, Billigfab.
Auch ist daselbst ein **Dreschkasten** billig zu haben.

Sendzitze bei Bischofswerder Wpr. hat (1409)

150 Kreuzungslämmer
1 1/2 Jahr alt und 94 Hammel
2 1/2 Jahr alt, zum Verkauf.

Eine starke, 10 Monat alte, beinahe Fische **Almer Dogge**
(Häße), schwarz mit weißer Brust verkauft. Niemann, Culm. (2042)

Meitpferd
braune Stute, 6 Jahre alt, zu verkaufen in Dom. Sartowitz b. Schwet. (1884)

Bodverkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute Oxfordshire-down - 3-jährige Böcke, die Januar-Februar 1892 geboren, sind veräußert in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (8623)

Rambouillet-Stammheerde Sullnowo
Zuchtichtung: Edle Kammtwolle auf großen tiefen Körpern
Babination: Schw. 1/4 Ed., Fas. 1/2 Ed. b. Chaussee, Post- und Telegraphenstation: Schwet (Weichsel).
Der XVIII. Bodverkauf beginnt am
Dienstag, den 1. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Preisen von 75 bis 200 Mk. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Herde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit veräußert zu Preisen von 100 und 120 Mk. (2086)
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahrwerk an den Bahnhöfen. F. Rahm.

Englische Eberferkel und Sprungfähige Bullen
verkauft (1923) Dom. Hofsteden v. Schönsee.

Zu verkaufen für jeden annehmbaren Preis
zwei vollkommen durchgezüchtete, sichere und truppenföhne Meitpferde. (1754)
von Scheden,
Major im Infanterie-Regim. Nr. 128,
Danzig, Gr. Schwallbengasse Nr. 13, II.

400 3-jährige Kammtwoll-Sammel
150 zur Zucht geeignete Zeitmütter
100 ältere Muttermerzen
verkauft (1458) Dominium Januschaou per Rosenbergr Wpr.



Vollblut-Rambouillet-Kammtwoll-Stammheerde Annafeld.
Zuchtichtung: Edle Kammtwolle.
Züchter: Herr Schäferdirektor Schmidt, Bahn- u. Poststation Flatow Westpr.
Am Sonnabend, d. 5. August cr.,
Mittags 1 Uhr
beginnt der (2030)
Bock-Verkauf
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Bahnhof Flatow bereit.
Die Herde wurde auf der vorjährigen Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellschaft zu Königsberg prämiirt.

R. Schultz.
170
Mutterschafe
140
Kreuzungslämmer
sofort abzugeben in (1741)
Adl. Sofno bei Rajkowo.

Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.
Stammföhler der grossen weisen englischen Vollblutrasse der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichswerth. Wiederholt prämiirt Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Tiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Tiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht u. versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monate alte Tiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3-4 80 70
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.)
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingslämmer (Gewicht ca. 3 Ctr., 250-300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.
Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Tiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.
Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.
In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Füttern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thier-Bibliothek „Die Schweinezucht“. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ed. Meyer.